

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

35 (22.1.1914) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelezene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zbierarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzberger und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B., Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Nr. 35. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 22. Januar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Schneeschuhport (mit Bilder). — Homerische Gestalten und Drama. — Zur zehnjährigen Wiederkehr des Ausbruches des Hereroaufstandes in Deutsch-Südwestafrika (illustriert). — Ueber die periodischen Tage. — Wie Schneeflöden entstehen. — General Picquart f. (illustriert). — Kronprinz Georg von Sachsen. — Allerlei.

## Eine neue Kundgebung der bayerischen Kammer gegen den Preußenbund.

München, 21. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kamen die Ereignisse auf dem Preuentage in Berlin nochmals zur Sprache.

Als Kämpfer von 1870/71 sprach der Liberale Dr. Günther an Stelle des Fraktionsvorsitzenden. Er war nicht selbst bei der Episode, die General v. Krafft im Auge hatte; er kam aber unmittelbar danach an Ort und Stelle und hörte die lebendigen Berichte seiner Kameraden. Er verlas auch die Schilderung aus dem Generalfeldmarschall. Alles spricht der Rede des General v. Krafft, besonders aber der Pointe dieser Rede die Berechtigung ab.

Doch noch schlimmer als diese Rede, selbst wenn General v. Krafft sie anders gemeint habe, so führt Günther weiter aus, was das ganze Milieu, in dem dieser „Preuentag“ sich abspielte. Was dieser „Preuentag“ trotz aller nachträglichen Entschuldigungen und Beschönigungen nicht aus der Welt schafft und durch sein eigenes Milieu zum Ausdruck brachte, war eben der Prätorianergeist, von dem man in den letzten Tagen sprechen mußte, das war jener unbedingte Partikularismus, der sich nicht auf der fruchtigen Stammesart aufbaut, sondern auf einer bedauerlichen Ueberhebung. Und die ganze bayerische Volksvertretung ist sich einig darüber, daß diese Entgleisungen — nicht nur des einzelnen aufs schärfste zurückgewiesen werden müssen — im Interesse der Freude am Reich, die wir uns von niemand schmälern lassen wollen.

Günther betonte in seinen Ausführungen vor allem, daß der Kriegsminister gestern eine Erklärung abgegeben habe, die den Wünschen des Hauses entspreche. Die bayerische Volksvertretung aber muß angesichts des Bestehens, das Preuentum auf eine unnatürliche Höhe zu heben, Front gegen einen Geist machen, welcher uns der Vorteile berauben will, die durch bayerisches und preussisches Blut erkämpft worden sind. (Lebhafte Bravo bei den Liberalen.)

Abg. Kopp (lib.), ein Mitkämpfer der Schlachten an der Loire, gab ein Bild der damaligen blutigen und heldenmütigen Kämpfe der Bayern; er stellte fest, daß damals preussische Truppen gar nicht in Frage kamen, wenn es galt, die bedrängten Bayern zu unterstützen. Er erklärte, daß General v. Krafft nicht die Gefühle kennen gelernt habe, die die Truppen damals zu einander hegten. Wir alle haben uns damals gelobt, als Deutsche gegen den gemeinamen Feind zu kämpfen. Ich möchte wünschen, daß das immer so bleiben möge und Störenfriede

immer so gründlich abgewiesen werden, wie es diesmal geschehen ist.

Abg. Beckh (kons.) bekannte sich unter lebhafter Anruhe des Hauses und unterbrochen von höhnischen Zurufen, ebenso als Freund der Bestrebungen des Preußenbundes, wie sein Parteigänger Frhr. v. Wegmann. Er verurteilte den General v. Krafft zu verteidigen, indem er ausführte, die Kundgebungen der Kammer, denen sich der Kriegsminister angeschlossen habe, seien auf Grund unwahrer Zeitungsberichte erfolgt. Eine verlogene, hegerische Presse habe auch hier gesucht, das deutsche Volk gegen einander zu hegen. Die preussischen Konservativen seien keine Partikularisten, sondern Föderalisten. Sie hielten an dem Reichsgedanken fest, aber sie wollten keinen Einheitsstaat. Der Zweck des Preuentages sei, den zentralistischen Bestrebungen des Reichstages feinerseits entgegenzutreten.

Lebhafte Anruhe links begleitete diese Worte und der Redner mußte sich gefallen lassen, daß sein nächster Parteifreund Abg. Pflaumer (kons.) deutlich von ihm abrückte und erklärte, daß Beckh nur für seine Person gesprochen habe. Die übrigen Konservativen folgten ihm als treue Bayern und gute Deutsche auf diesen Wegen nicht. Sie schloßen sich vielmehr den Ausführungen der übrigen Redner an.

Der Zentrumsabgeordnete Frhr. v. Freyberg betrachtete die Gesamtsituation auf dem „Preuentag“. Und diese werde auch durch den Brief v. Kraffts an den preussischen Kriegsminister nicht gebessert. Die Berichtigungen ließen den Zwischenfall allerdings teilweise in einem mildereren Lichte erscheinen; doch sei es sehr bedauerlich, daß Generalleutnant v. Krafft gerade den letzten Satz seiner Rede, auf den es einzig und allein ankam: „Wenn die Preußen kommen, dann kriegen sie wieder Courage!“ nicht zurückgenommen hat, so daß der indirekte Vorwurf des mangelnden Mutes nach wie vor gegen die Bayern bestehen bleibt. Was wolle überhaupt dieser Preuentag, wo eben erst sich in den mit dem Blut aller Deutschen erlängten Reichstagen gezeigt habe, daß der „Preuentag“ seine Aufgabe in 40 Jahren nicht habe lösen können. Die Freude am Reich wolle man sich durch solche Entgleisungen nicht verderben lassen. Unter Zurückstellung aller Feindhandlungen müssen nach wie vor die deutschen Stämme einig festhalten am Reich. Und so seien trotz der gegenwärtigen Vorkommnisse die Bayern bereit, die Freude am Deutschen Reich als Bundesstaat sich nicht verbittern zu lassen.

Abg. v. Bollmar (Soz.) erklärte, daß sich die Sozialdemokraten dem Protest gegen den Preuentag voll und ganz anschließen. Abg. v. Bollmar spricht als Kriegsteilnehmer unter gespannter Aufmerksamkeit des gesamten Hauses gegen die „Unverschämtheit“ des preussischen Generals; doch sei das Vorkommnis lediglich ein Symptom für den volksfeindlichen Geist eines Oldenburg v. Januschau, der im heutigen Preußen die Richtung angeben möchte.

Das Militärgesetz wurde dann in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

## Reichsgedanke und Partikularismus.

München, 21. Jan. Unter der Ueberschrift „Reichsgedanke und Partikularismus“, bringt die „Bayerische Staatszeitung“ in ihrer

heutigen Nummer einen Artikel, der sich mit anerkannter Entschiedenheit gegen die partikularistischen Tendenzen des Preuentages wendet. Es heißt dort wörtlich:

„Auch bei der nachsichtigsten Beurteilung und bei aller Ueberzeugungstreue, die die Teilnehmer der Versammlung besaßen, wird man nicht behaupten können, daß der Preuentag sich vorteilhaft in das öffentliche Leben Deutschlands eingeführt hat. Es sind vielmehr nicht nur einzelne Ueuerungen, sondern die gesamte Grundnote, auf die die Veranstaltung gestimmt war, in Deutschland einem fast einmütigen Befremden begegnet.“

„Das Deutsche Reich ruht auf föderalistischer Grundlage und alle, die es gut mit ihm und mit seiner Zukunft meinen, haben bisher es als erstes Gebot erachtet, daß diese Grundlage auf das Sorgsamste erhalten und geschützt werde. Tendenzen aber und Anschauungen, wie sie auf der Versammlung des Preußenbundes zutage getreten sind, stehen in schroffem Gegensatz zu den Grundlagen, auf denen das Reich aufgebaut ist, wie zu den Traditionen, die bisher in deutschen Landen als maßgebend betrachtet worden sind.“

„Alle der im deutschen Reich zusammengeschlossenen Staaten und Völker haben das Recht, mit Stolz auf ihre Geschichte zurückzublicken und sich dessen zu freuen, was ihre Eigenart darstellt. Wird die Unüberwindlichkeit allzulaut verkündigt, wird versucht, den Eindruck der eigenen Selbstherrlichkeit durch Herabsetzung anderer zu verstärken, so muß dies verstimmend auf die übrigen Bewohner des stolzen Baues wirken, der sich Deutsches Reich nennt und in dem in freudiger Eintracht und verständnisvoller gegenseitiger Achtung zusammen zu hausen, bisher als erstes Merkmal nationaler Gesinnung galt.“

„Eine Verstimmung dieser Art ist durch die jüngste Tagung des Preußenbundes in Deutschland, man möchte fast sagen, unbedachterweise heraufbeschworen worden und es ist nicht zuletzt der Süden des Reiches, der berechtigten Anlaß hat, gegen partikularistische Auswüchse so bedenklicher Art, wie sie hier zum Staunen des ganzen deutschen Volkes zu verzeichnen gewesen sind, entschiedenen Einspruch zu erheben. Nirgends im deutschen Süden, nirgends in Bayern ist eine Kundgebung veranstaltet, ist ein Programm aufgestellt, ist öffentlich eine Anschauung geäußert worden, die einen auch nur irgendwie greifbaren Anlaß zu Ausfällen hätte bieten können, wie sie auf der Versammlung des Preußenbundes erfolgt sind.“

„Was Herr Generalleutnant von Krafft betrifft, so hat er (sein durch das Wollfische Telegraphenbureau vorbereitetes Schreiben an die Staatszeitung) an anderer Stelle abgedruckt in ritterlicher Art das Mißverständnis aufgeklärt, das die über seine Ueuerungen verbreiteten Berichte hervorgerufen hatten. Was aber sonst noch an verschiedenen Reden zu den Tagesfragen, die die Konservativen betreffen, vorgebracht wurde, mußte teilweise fast wie politischer Besorgungswahn anmuten, wie ein Krankheitsanfall, dessen schmerzliche Hebung im Interesse des Reichsganges nicht dringender genug gewünscht werden kann.“

„Im nunmehr fünften Jahrzehnt des bestehenden Deutschen Reiches sollte der Reichsgedanke doch genügend in allen bürgerlichen Kreisen Deutschlands verankert sein, um vor derartigen partikularistischen Entgleisungen bewahrt zu bleiben.“

## Die deutsche Militärmission in offizieller Beleuchtung.

Berlin, 21. Jan. Ein von hier datierter Artikel der „Kölnischen Zeitung“ beschäftigt sich mit der deutschen Militärmission. Einleitend wird betont, daß die Mission nicht einem Gedanken der deutschen Politik, sondern dem Wunsch der Flotte entsprungen war, was ein Bild auf die Entstehungsgeschichte beweise. Im Mai

So war man zunächst also ja doch zum weiteren Verweilen in Wigands Nähe gezwungen, und da er in den letzten Tagen doch schon ein paarmal wieder in Berührung mit ihnen gekommen war, so mochte es in Gottes Namen denn auch noch so lange weitergehen, bis Drend wieder ohne jeden Schaden fort konnte. Ein paar Wochen würde es zur Not eben einmal gehen müssen.

Ursula war ihrerseits bisher jeder Begegnung mit Wigand aus dem Wege gegangen. Sie hatte sich bei keinen ärztlichen Besuchen auf Drends Zimmer stets in das Nebenzimmer zurückgezogen. Wigand hatte sich übrigens bei diesen Wisten, bei denen ihn stets sein Assistent begleitete, auch sehr korrekt benommen, so daß Drend die unangenehme Situation sehr erleichtert worden war. Zum Ueberflus konnte man ja auch fernerhin noch ein weiteres tun und sich die Mahlzeiten auf dem Zimmer servieren lassen. So ging man ja jeder Berührung mit Wigand aus dem Wege.

Alle diese Gründe hatte heute morgen Drend seiner Frau entwidelt, und diese hatte sich schließlich darenin gefügt; es mußte ja eben um Freds willen sein. Freilich blieb es trotz allem für Ursula ein ungeheures Opfer. Wenn sie Wigand auch wirklich in diesen paar Wochen kaum sehen sollte, es blieb gerade schon genug, mit ihm unter einem Dache zu leben, ihm dort unerwartet einmal zu begegnen, vielleicht sogar allein, an entlegenerm Ort.

Aus diesem Grunde ganz besonders hatte Ursula sich an Fräulein Zindler geschlossen. Das junge Mädchen, das sich in seiner leichten rheinischen Art für die „süße, kleine Frau“ gleich von der ersten Stunde an lebhaft interessierte — war diese doch auch mit ihr das einzige jugendliche weibliche Element im Hause — war Ursula mit einer herzlichen Liebenswürdigkeit entgegengekommen und hatte ihr schon allerlei von sich und den übrigen Sanatoriumsgästen berichtet.

(Fortsetzung folgt.)

## Ursula Drend

Die Geschichte einer Liebe Roman von Paul Grabein. (30. Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Mit fast sommerlicher Wärme, rückstrahlend von den weißschimmernden Weinbergsmauern und Steinstraßen ringsum, prallte die Sonne vom tiefblauen, stahlgleisernen Himmel hernieder; ein richtiges Südländisches Wetter, wie es dieses gelegene Seegestade von Montreux ja meist bis tief in den Herbst hinein aufweist. So warm, ja heiß war es, daß die Damen des Sanatoriums „Au Châtelard“ in lichten, leichten Sommerblusen draußen im Garten des Hauses saßen.

Auch Frau Ursula war hier draußen. In Gesellschaft eines jungen Mädchens, eines Fräulein Zindler aus Köln, mit dem sie in den drei Tagen ihres Aufenthalts bereits etwas näher bekannt geworden war, saß sie auf einer Bank in einer Nische von Taxusgehölz, einem versteinerten Bläshöhlen des geräumigen Gartens, mit einer wahrhaft zauberlich schönen Aussicht auf den See.

Umrahmt von den Wänden der Taxusnische rechts und links zeigte sich hier dem Auge ein Ausschnitt der Landschaft wie ein künstlerisch komponiertes Bild. Im Vordergrund festete das Auge der malerische, trugigwahrhafte und doch anmutige Bau des alten Herrenhauses, der dem Sanatorium den Namen gegeben hatte. Ueber die sanft gewellten Nebenhügel des Vorlandes hinweg glitt der Blick zum Seegestade hinab, das mit seiner weißschimmernden, in der Sonne gleichenden, ununterbrochenen Reihe von eleganten Villen und Hotels den wunderbar leuchtenden Riesensmaragd des Sees wie eine klimmernde Perlenkette jahte. Und hinten, wo das tanslutige Grün des Sees in ein tiefes, weiches Blau hinüberspielte,

stiegen die Bergwände der Savoyischen Alpen auf, in ein dufendes Violett getaucht, Hunderte von feinen Schneebüscheln an ihren Flanken zeugend und die Firnenhäupter in leuchtenden Neuschnee gehüllt.

Frau Ursula sah, in stilles, andachtsvolles Schauen verloren, die Hände im Schoß verschlungen. Ein süßer, unendlich wohlthuender Friede wehte sie aus diesem Bilde an. Die wohlige Sonnenwärme löste so mildetrübend alles alte Weh auf, das drinnen in der Brust starre. Wie seltsam, diese lichte, köstliche Sonnenluft zu atmen, zu schauen in diese Wunder eines gültigen Schöpfers!

„Also, gnädige Frau haben sich nun doch entschlossen, hier zu bleiben; ich glaube auch, Sie werden es nicht bereuen.“ Die Worte ihrer Begleiterin störten Ursula aus ihren weltentrückten Sinnen auf. Ja, ja, sie war ja nicht allein.

„Aberdings, Fräulein Zindler,“ erwiderte sie, „mein Mann scheidet die Strapazen einer abermaligen Reise.“

In der Tat war es heute von Drend beschlossen worden, nun doch hier auszuhalten. Als sie am Tage ihrer Ankunft, nach der Begegnung mit Wigand, wieder auf ihr Zimmer gekommen waren, hatten sie sofort Vorbereitungen zum Ausbruch getroffen. Es war ja ganz unmöglich, namentlich Ursulas wegen, hier zu bleiben. So hatten sie denn dem Geschäftsführer des Hauses gegenüber dringende häusliche Angelegenheiten — die soeben ein Brief ihnen mitgeteilt hätte — als Grund für ihren Wiederaufbruch am nächsten Tage vorgeschützt. Aber am Abend hatte sich plötzlich bei Drend erhöhte Temperatur eingestellt, wohl infolge der Erregung mittags — und so war man denn gezwungen gewesen, fürs erste noch zu bleiben. Ja, der Zustand Drends hatte es sogar erfordert, daß Wigand zu ihm aufs Zimmer kam, um die nötigen ärztlichen Hilfsmittel zu verschreiben. Nun ging es ja zwar Drend bereits etwas besser, aber eine längere Reise, die nach Oberitalien oder etwa nach St. Moritz im Engadin nötig gewesen wäre, verbot sich noch immer für einige Zeit.



1913 ersuchte der Großvezir Mahmud Scheffet Pascha den deutschen Botschafter Grafen von Wangenheim, der deutschen Regierung die Bitte um Entsendung eines deutschen Generals nach der Türkei zu unterbreiten. Der General sollte mit weitgehenden Befugnissen in allen militärischen Fragen ausgestattet und an der Spitze der deutschen Reformen stehen, um die gleichmäßige Durchführung der Reformen in der türkischen Armee zu sichern.

Nach Prüfung dieses Wunsches kam man zu dem Schlusse, daß man ihn nicht ablehnen könne, in erster Linie deshalb nicht, weil er sofort von anderer Seite angenommen würde, und bezeichnete dem Nachfolger des inzwischen ermordeten Großvezirs Mahmud Scheffet Pascha, Said Halim, den General Biman von Sanders als für die von der Türkei gestellte Aufgabe besonders geeignet. Die Frage der diesem General zu erteilenden Machtbefugnisse wurde von den leitenden türkischen Kreisen mit großem Interesse behandelt, und zwar namentlich mit Rücksicht darauf, daß es den früheren Instruktionen an der notwendigen Autorität für ihre Arbeit mangelte. Von Berlin aus ist die Frage der Kommandogewalt des Generals Biman von Anfang an nicht als eine solche unseres Rechtstages oder unserer politischen Geltung behandelt worden, sondern nach Gesichtspunkten der militärisch-technischen Zweckmäßigkeit. Maßgebend war der Gedanke, daß der deutsche General Befugnisse haben müsse, die eine wirksame Durchführung seiner Reformarbeit verbürgten. Dabei ist auch sicher von deutscher Seite nicht vergessen worden, daß die politische Stellung Deutschlands in Konstantinopel nicht durch Erfolg oder Mißerfolg dieser Mission berührt werden dürfe.

Weiter heißt es: Im Laufe des September wurde für die Tätigkeit der deutschen Mission der Plan aufgestellt, mit dem die türkische Regierung vor allen Dingen den Zweck der Sicherung der notwendigen Kontinuität der Reformarbeit verfolgte. Der Vertrag sollte für fünf Jahre gelten. Politische Gesichtspunkte traten bei den Verhandlungen keinen Augenblick hervor. Von türkischer Seite ging auch später der Gedanke aus, das Konstantinopeler Armeekorps dem General v. Biman zu unterstellen, ein Gedanke, für den man deutscherseits aus gewichtigen Gesichtspunkten nicht besonders eingenommen gewesen war.

Bei der Anwesenheit des russischen Ministerpräsidenten in Berlin im November, führt das Blatt fort, wurde die Frage der Militärmission zwischen ihm und den deutschen Staatsmännern eingehend erörtert und eine eingehende Prüfung der russischen Wünsche nach dem Falllassen der Kommandogewalt oder der Wegverlegung des Amtes des Generals von Konstantinopel zugelangt. Im Laufe dieser Besprechung wurde der Petersburger Regierung mitgeteilt, die Verhandlungen mit der Türkei seien soweit abgeschlossen, daß eine Aenderung der Bedingungen für die Tätigkeit der Mission zur Zeit nicht mehr möglich sei; jedoch werde der Missionschef nochmals an Ort und Stelle prüfen, ob sich die Verlegung des Missionsortes nach Adria-nopel oder Smyrna ermöglichen lasse. Nach der bisherigen Prüfung scheint es allerdings aus technischen Gründen nicht möglich, die Respektabilität an einem anderen Plage als in der Hauptstadt anzunehmen.

Der Artikel erwähnt dann die Ernennung des Generals v. Biman zum Korpskommandeur, den Schritt der Triple-Entente, die Ablehnung der offiziellen Antwort und das Eintreffen der Mission am 14. Dezember und betont, General v. Biman stellte sich von Anfang an unter Ausschüttung jedes politischen Gesichtspunktes, wie es ganz selbstverständlich ist, auf einen rein militärisch-technischen Standpunkt.

Durch die Verlegung der oberen Kommandostellen wurde der Alters- und Rangunterschied zu erheblich, um gegen Bimans Vorleben in seiner Stellung als Korpskommandeur nicht starke Bedenken zu wecken. Die Rangfrage fand mit der Ernennung Bimans zum General der Kavallerie und seine Beförderung zu der ranghöheren Stufe eines Marshalls der türkischen Armee ihren Abschluß. Gleichzeitig wurden ihm Inspektionsbefugnisse übertragen, nicht nur wegen der Rangeshöhen, sondern weil man es für zweckmäßig hielt, ihm freie Inspektionsbefugnisse zu geben.

Der Artikel schließt: „Aus der historischen Betrachtung der Angelegenheit geht hervor, daß sie für Deutschland niemals eine Prestige-frage, sondern stets eine Zweckmäßigkeitsfrage und vorwiegend innerer türkischer Natur gewesen ist. Daraus ergibt sich einmal, daß es durchaus unverständlich wäre, wenn sich aus dieser Angelegenheit, die für uns von politischem Standpunkt durchaus nicht von derartiger Bedeutung ist, wegen etwaiger, wenn auch unbedeutender Wünsche Russlands, eine Bestimmung zwischen uns und Rußland ergeben hätte. Zum anderen geht aber auch hervor, daß es durchaus unrichtig ist, wenn sich einige deutsche Blätter jetzt auch wieder durch die Haltung der französischen Presse dahin beeinflussen lassen, von einem Fiato der deutschen Politik zu sprechen. Für den unbefangenen Beurteiler liegt dazu nicht der mindeste Anlaß vor.“

Zaberner Nachklänge.

Berlin, 21. Jan. Polen, Estler und Voßringer haben im Reichstag folgenden Antrag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen in Anbetracht:

- 1. des durch das Vorgehen des Obersten v. Reuter in Zabern entstandenen Konflikts zwischen Militär- und Zivilverwaltung,
2. der Meinungsverschiedenheit zwischen der Militärbehörde und der Militärjustiz einerseits und des Unterstaatssekretärs des Innern im Ministerium für Elsaß-Lothringen andererseits über die Gültigkeit der preussischen Kabinetsorder von 1820 in Elsaß-Lothringen,
3. der Gefahren, die für die öffentliche Sicherheit und Rechtsordnung, für die persönliche bürgerliche Freiheit aus dieser Rechtsunsicherheit sich ergeben, die um so größer ist, als für die in Elsaß-Lothringen stehenden bayerischen Truppen andere Vorschriften maßgebend sind,

den Reichskanzler zu ersuchen, baldigst einen beschleunigten Gesetzentwurf einzubringen, der die Befugnisse der bewaffneten Macht zur Ausübung der staatlichen Zwangsgewalt für das Reich einheitlich regelt und ihre Rechtsauffassung Geltung sichert, daß das Militär nur auf Requisition der Zivilbehörde zu politischen Zwecken verwendet werden darf.

Berlin, 21. Jan. Die in mehreren Blättern bereits erfolgte Namhaftmachung von Nachfolgern in den höheren Regierungsstellen des Reichslandes wird der „Köln. Ztg.“ auf Grundung als reine Vermutung bezeichnet. Ein Beschluß über Personalveränderungen in der Verwaltung Elsaß-Lothringens ist nicht gefaßt. (Dieses offiziöse Dementi ist so vorichtig abgefaßt, daß es das Gegenteil von dem glauben macht, was es sagt. D. R.)

Berlin, 21. Jan. Polizeipräsident v. Jagow ist nach dem „Köln. Land von Berlin“ der Held des Tages. Zum Festmahle der kommandierenden Generale hatte ihn auf deren einstimmigen Wunsch der an der Spitze des Gardekorps stehende General der Infanterie Graf v. Platenberg eingeladen. Der Kronprinz hat jüngst zu seinen Ehren ein Diner gegeben, und als Herr v. Jagow an demselben Abend noch beim Abendessen eines Berliner Garderegiments erschien, ergriffen ihn die Leutnants, sobald er in der Tür zum Kasino erschien, taten ihn im Triumph hinein, stellten ihn auf den Tisch und brachten ein brauendes dreimaliges Hoch auf ihn aus.

Berlin, 22. Jan. (Tel.) Die Beantwortung der neuen Zaberner Interpellationen wird — wie verlautet — mit Rücksicht auf die Feiertage von Kaisers Geburtstag erst nach der Mitte der nächsten Woche im Reichstag vor sich gehen.

Vollversammlung der Mannheimer Handwerkskammer.

Mannheim, 22. Jan. Unter dem Vorsitz des Handwerkskammerpräsidenten Stadtrat Groß fand gestern, wie be-

reits kurz gemeldet, eine Vollversammlung der Handwerkskammer statt, zu der als Vertreter der Regierung Geh. Regierungsrat Dr. Cron-Karlsruhe und als Staatskommissär der Kammer Groß, Amtmann Dr. Zeiler-Mannheim erschienen waren. Nach kurzen Einleitungsworten des Vorsitzenden gedachte Geheimrat Dr. Cron der Geschehnisse seit der letzten Vollversammlung.

Dem vom Kammersekretär Hauser sen. erstatteten Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß die Kammer wieder eine Reihe positiver Aufgaben erledigt hat und bemüht ist, Einrichtungen zu schaffen und zu unterhalten für die Förderung des Handwerks. Das von der letzten Vollversammlung eingesehete Verbindungsmittel hat sich konstituiert und bereits erfolgreiche Arbeit geleistet. Die Spargenossenschaften befinden sich in aus-sichtreicher Entwicklung; die Einziehungsgenossenschaft läßt einen vorteilhaften Einfluß auf die Verbesserung des Zahlungsverkehrs aus und bewährt sich vortrefflich als wesentliches Mittel zur Bekämpfung des Borgunwesens. Von dem Sachverständigeninstitut zur Vermeidung von Streitigkeiten unter den Handwerksmeistern selbst und zwischen ihnen und ihrer Kundenschaft wurde reichlich Gebrauch gemacht. In die Lehrlingsrolle der Kammer wurden 1805 Lehrlinge und Lehrmädchen eingetragen.

In der Späthjahrgesellenprüfung haben sich 165 Lehrlinge mit Erfolg beteiligt, mit den Frühjahrsprüfungen zusammen waren es 1100 Prüflinge gegen 1043 im Vorjahre. An der außerordentlichen Meisterprüfung des Jahres 1913 beteiligten sich zusammen 406; zur kommenden Meister- und Meisterinnenprüfung sind bis jetzt 143 angemeldet. Vorbereitungskurse hierzu finden statt an den Gewerbeschulen in Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Sinsheim, Tauberhofsheim, Weinheim, Wiesloch, Hohenheim und Detschbrunn, veranstaltet von den dortigen Gewerbevereinen. Vorbereitungskurse für weibliche Meisterinnen werden in Mannheim abgehalten. Für das Handwerkererholungsheim Friedrichshof in Bad Sulzburg wurde 40 Mark bewilligt. Sehr erheblich war die gutachtliche Tätigkeit der Kammer. Die Vorbereitungen für den Deutschen Handwerks- und Gewerbetag in Mannheim haben begonnen. An den Statrat wurde das Ansuchen gestellt, den Teilnehmer an diesem Tag eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Der Tätigkeitsbericht fand einstimmige Genehmigung.

Es folgten Vorträge des Sekretärs Hauser jr. über „Das Handwerk und die Handelsverträge“ und des Sekretärs Hauser sen. über „Berufswahl und Lehrstellenvermittlung“. Hieran schloß sich eine kleinere Diskussion, in der Geh. Rat Cron eine Fachberatung durch die Handwerkskammer eventuell durch Veranstaltung von sogenannten Eternabenden sowie ärztliche Untersuchung derjenigen jungen Leute, die ein Handwerk erlernen wollen, anregte. Der Neubildung der Gesellenauschüsse wurde ohne Debatte zugestimmt. Sekretär Hauser sen. verwies auf die Denkschrift der Gewerbelehre. An Gewerbelehrern besteht ein sehr großer Mangel, das geht schon daraus hervor, daß in Mannheim an der Gewerbeschule wöchentlich 495 Ueberstunden gemacht werden müssen. Ein Antrag Kappes-Wertheim, der verlangt, daß in Angelegenheiten, in denen der Lehrling keine Gewerbeschule besucht und die Gesellenprüfung abgelegt will, von Fall zu Fall entschieden werde, wurde einstimmig angenommen. Der Haushaltsplan für 1914 und 1915, der in Einnahmen und Ausgaben mit 43 800 Mark abschließt, wurde genehmigt. Am Schluß der Versammlung kam ein Kammermitglied auf die Arbeitslosenversicherung zu sprechen und bemerkte dabei, daß die Handwerksmeister gerade genug belastet seien; der Redner wünscht, daß diese Angelegenheit am Sonntag in der Rastatter Versammlung erledigt wird. Die Frage der Arbeitslosenversicherung wird auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung gesetzt. Nach weiterer Debatte wird die Sitzung geschlossen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Jan. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner zweiten Beilage einen Entwurf der Wehr- und des Einführungsgesetzes nebst Begründung.

Berlin, 21. Jan. Die „Berliner Korrespondenz“ weist neuerdings auf die schweren Ueberbemmungsschäden der Dfise, auf die der Staatsverwaltung erwachsenen Aufwendungen für die Wiederherstellung der Dämme und Schikanlagen und auf die Verluste der Gemeinden und Privatbesitzer hin. Die festgestellten Schäden betragen über eine Million Mark; weitere Ermittlungen sind durch die ausgedehnten Verkehrsstörungen, durch Schnee und Eis noch verhindert. Neben staatlichen und öffentlichen Mitteln sind finanzielle Beiträge von bedeutender Höhe nötig, um die Not der betroffenen Privatpersonen zu lindern. Die Hilfsaktion liegt in den Händen des hiesigen Hilfskomitees, Berlin, Alsenstraße 10, dessen Protektorat der Kronprinz übernommen hat.

Der Generalpardon im Wehrsteuergesetz.

Berlin, 21. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: In der Sitzung des Reichstages vom 16. Januar ist zur Sprache gebracht worden, daß in einigen Veranlagungsbezirken Preußens der den sogenannten Generalpardon behandelnde § 68 des Wehrsteuergesetzes lahm ausgelegt worden ist, daß die von den Beitragspflichtigen gemachten befristenden Angaben nur die Freiheit von Strafe und Nachsteuer für die früheren Jahre, nicht aber auch für das laufende Jahr 1913 zur Folge haben. Wenn einige preussische Veranlagungsbehörden sich auf diesen Standpunkt gestellt haben, so beruht dieses Verfahren auf einer irrigen Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen, der der Finanzminister durch eine Rundverfügung entgegengetreten ist.

Eine Verlängerung der Handelsverträge.

Berlin, 21. Jan. Zu der gestrigen Erklärung des Staatssekretärs Dr. Delbrück im Reichstag, daß nicht die Absicht bestände, die Handelsverträge zu kündigen und eine Novelle zum Zolltarifgesetz einzubringen, wirft die agrarconservative „Deutsche Tageszeitung“ die Frage auf, ob es zweckmäßig und erforderlich gewesen sei, eine so bedeutsame Erklärung schon im jetzigen Augenblick vor dem In- und Auslande abzugeben.

Die demokratische „Berliner Morgenpost“ meint, augenscheinlich gingen die Wünsche der Regierung dahin, für die Dauer der nächsten 1 1/2 Dezennien Zollkämpfe auszuschießen.

Das freisinnige „Berliner Tagblatt“ schreibt: „Gedacht durch eine schützöllnerische Mehrheit, will die Regierung vor weiterer Entwicklung abwartend gegenüberstehen. Wenn das Ausland, insbesondere Rußland, in eine einfache Verlängerung der laufenden Verträge einwilligt, so würde während

der nächsten 1 1/2 Jahrzehnte der Kampf um die Zölle im wesentlichen nur theoretisch und akademisch geführt werden können.“

Ein Reformministerium für Mecklenburg.

Berlin, 22. Jan. (Tel.) In den mecklenburgischen Behörden sind seit der letzten Ablehnung der Regierungsvorlage durchgreifende Veränderungen vorgenommen worden. Der Einzige, der aus dem Ministerium Bassow bisher nicht demissionierte, der Staatsrat Dr. Langfeld, wird, wie der Korrespondent des „B. L.“ aus zuverlässiger Quelle hört, die Leitung des Justizministeriums niederlegen, aber zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Diese Veränderung soll die Absicht entsprechen ein Reform-Ministerium zu bilden, wie das Ministerium Lüchow 1848. Dem Staatsrat Dr. Langfeld soll die Aufgabe zufallen, den Widerstand Preußens im Bundesrat gegen eine Abänderung der mecklenburgischen Verfassung auf dem Wege über das Reich zu beheben. Ob ihm dies bei dem großen Einfluß der mecklenburgischen Ritterschaft in den preussischen Ämtern gelingen wird, erscheint fraglich.

Oesterreich-Ungarn.

Steuerdebatten im Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. Jan. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus hat nach kurzer Debatte einstimmig den Bericht der gemeinsamen Konferenz der Kamern über die Personalsteuern, zunächst ohne Steuerfals angenommen und den Abänderungsantrag der Slowenen und Christlich-Sozialen auf Beibehaltung der bisherigen Steuerfals für Einkommen von 1800 bis 10 000 Kronen mit 208 gegen 77 Stimmen abgelehnt und schied darauf den Christlich-Sozialen Eventualantrag, die Steuererhöhung auf die Einkommen über 48000 Kronen zu beschränken, sofern der Ertrag der Personalsteuern 130 Millionen erreiche, ab. In namentlicher Abstimmung nahm die Kammer die Steuerfals gemäß dem Antrage der gemeinsamen Konferenz in dritter Lesung und damit die Personalsteuern über einstimmig mit den Herrenhausbeschlüssen an. (Verfasser: Weiss.) Daran wurden Imunitätsangelegenheiten verhandelt.

Frankreich.

Die Trauerfeier für Picquart.

Amiens, 22. Jan. (Tel.) Gestern vormittag fand die Trauerfeier für General Picquart statt, welcher Ministerpräsident Doumergue, Kriegsminister Rouleux, Clemenceau und andere ehemalige Minister und zahlreiche Senatoren, Deputierte und Generale, darunter Joffre, Alig, d'Amade und Percin sowie Angehörige der wissenschaftlichen, künstlerischen und literarischen Kreise beiwohnten. Unter den Anwesenden bemerkte man auch Alfred und Mathieu Dreyfus und den Adoniat Sabot. Eine zahlreiche Menschenmenge folgte dem Zuge, dem militärische Ehrenbezeugungen erwiesen wurden. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen wurde der Sarg nach dem Bahnhof gebracht, um nach Paris übergeführt zu werden.

England.

Englische Flottenreden.

London, 21. Jan. Der 1. Whip der Liberalen Partei, der Abgeordnete Jillingworth, der gestern in der Umgebung von Stratford sprach, sagte, es sei ein akzeptiertes Axiom der Liberalen Partei, daß eine Flotte erhalten werden müsse, die zum Schutze der britischen Inseln ausreichte, aber nichts mehr. Es würde allgemein angenommen, daß der Standard, den die britische Flotte an Schiffsstärken erhalten sollte, 60 Prozent höher wäre, als der der nächststärksten Seemacht. Im Auslande werde dieser Standard nicht als proponierend angesehen. Außerdem sei die Regierung für die Sicherheit der Dominions verantwortlich. Die Anhänger der Regierung könnten sicher sein, daß für Küstungszwecke kein Pfennig über das als notwendig anerkannte Minimum ausgegeben werden dürfe. — Der Staatssekretär für Schottland, Mac Kinnon Wood, sagte gestern in einer Rede in Edinburg, die Flotte müsse so stark gehalten werden, daß sie die britischen Inseln und den britischen Handel schützen könne. Jede weitere Vermehrung halte er für falsch. Man wünsche keine Vermehrung der Küstung, um andere Länder herauszufordern.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 10. Januar 1914 gnädigst geruht, den Vorstand der Bahnbauinspektion I in Mannheim, Oberbauinspektor Ernst Müller, unter Verleihung des Titels Raturat zum Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 22. Jan. Die Budgetkommission, über deren gestrige Sitzung wir ausführlich im Abendblatt berichteten, behandelte auch noch den Gesetzentwurf über die Aenderung des § 43 der Gehaltsordnung und stimmte demselben zu. Es handelt sich dabei lediglich um die Verlängerung eines in diesem Paragraphen enthaltenen Termins. Der Gesetzentwurf wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde das Budget des Finanzministeriums beraten und genehmigt. Auf eine Anfrage erklärte der Finanzminister, daß eine Entlastung der Bezirksbauinspektionen im Gange sei.

Badische Chronik.

Mannheim, 22. Jan. Zum provisorischen Nachfolger des nach Freiburg verletzten Direktors des hiesigen Landesgefängnisses, Eduard Köhlin, wurde vom Justizministerium der seit Frühjahr 1910 bei dieser Anstalt beschäftigte Hilfsarbeiter Gerichtsassessor Karl Ritter ernannt.

Mannheim, 22. Jan. Gestern nachmittags 3 Uhr erfolgte hier die Beisetzung des am Montag verstorbenen Landgerichtspräsidenten Friedrich Wengler. Die Beisetzung an der Trauerfeier war sehr groß; anwesend waren die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden. Unter den Leidtragenden bemerkte man u. a. den Landeskommissär Geh. Oberreg.-Rat Clemm, Amtsostassant Geh. Reg.-Rat Dr. Strauß, Oberbürgermeister Kubler, Bürgermeister Dr. Fintzer, Landgerichtspräsident Uebel-Freiburg, Stadtschulrat Dr. Stälinger, sowie zahlreiche Richter und Rechtsanwält. Der Sarg war reich mit Blumen und Kranzpenden geschmückt. Vor dem Sarge hatte eine Ordnung der Heidelberger Gesinnung „Frankonia“ Aufstellung genommen. Nach einem Choral durch den Knabenchor der Friedrich-Schule hielt Dekan Simon eine ergreifende Gedächtnisrede, der er das Bibelwort Sprüche Salom 28, Vers 20 „Ein treuer Mann wird viel gesegnet“ zugrunde legte. Als erster legte ein Bundesbruder des Verstorbenen, der Freiburger Landgerichtspräsident Uebel, den mit dem Verstorbenen eine 47 Jahre lang dauernde Freundschaft verbunden hatte, einen Kranz nieder. Staatsanwalt Dr. Wüchel-Mannheim tat ein gleiches im Namen der Mannheimer und Ludwigshafener Vereinigung alter Burghen, Landgerichtsdirektor Schmidt im Namen des Landgerichtes Mannheim; ferner legten Kränze mit ehrenden Nachrufen nieder: erster Staatsanwalt Röchel, Amtsgerichtsdirektor



Rechtsanwalt Darmstädter, Geh. Rat Dr. Strauß, Direktor Kabin, Stadtschulrat Professor Dr. Sidingen namens der Anaberkorte und Stadtpfarrer Kämlich. Dann trug man den Satz zu Grabe.

Mannheim, 21. Jan. Auf der Rodelbahn in Heidelberg kippte ein 18 Jahre alter Kaufmann von hier mit seinem Rodelschlitten um, wobei ihm ein Schlittenlauf in den Unterleib drang. Der Verletzte mußte in das Allgemeine Krankenhaus hier aufgenommen werden.

Heidelberg, 22. Jan. Während fast alle deutschen Flüsse Treibeis führen, ist der Neckar zur Zeit immer noch eisfrei.

Stadel, A. Wertheim, 22. Jan. Die Gemeindevorversammlung besaß sich in der letzten Sitzung mit der nötigen Erweiterung des Schulhauses und erörterte die zwei Projekte, Umbau oder Neubau. Da der Gemeinderat sich für einen gänzlichen Neubau aussprach, genehmigte auch die Gemeindevor-

Waldsachsenbach (A. Eberbach), 22. Jan. Vorgestern morgen zwischen 6 und 7 Uhr hat sich in einem Anfall von geistiger Umnachtung der hiesige Landwirt Jakob Bachert in seiner Höpelsalle erhängt. Er hinterläßt eine Frau und eine größere Anzahl unvorzoger Kinder.

Gernsbach, 21. Jan. Gestern mittag wurde Bankdirektor Konrad Gressen, der am Samstag nachmittag mitten in der Arbeit einem Herzschlag erlegen ist, zur Einäscherung nach Baden-Baden überführt.

Bretten, 22. Jan. Auf der Bahnstrecke Gondelsheim-Bretten ereignete sich gestern ein tödlicher Unglücksfall. Der 20jährige Streckenarbeiter R. Hauser von Gondelsheim wurde von einem Personenzug überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod des Verunglückten eintrat.

Schönwald (Am Triberg), 22. Jan. Im Alter von 96 Jahren ist vorgestern nachmittag unser ältester Bürger, Herr Gemeindevater Privatier Josef Dold aus dem Leben geschieden. Er gehört zu den historischen Persönlichkeiten unserer Gemeinde.

Wörach, 21. Jan. Wegen Schaffung einer zollfreien Verkehrsstraße Weil-Wörach wird der Gemeinderat das gesammelte Material dem Gr. Ministerium vorlegen.

Mühlheim, 21. Jan. Wie durch eine Regierungsmittelung bekannt wird, haben die Kali-Bohrungen in Baden ein qualitativ sehr gutes Kali ergeben. Das Kali liegt in den Bohrlochen recht mächtig, wenn auch tief.

Singen a. S. 22. Jan. Bei der von der Stadt veranstalteten Arbeiterlohnabstimmung meldeten sich kaum 50 Arbeitslose - für die große Arbeiterbevölkerung eine sehr geringe Zahl.

Pfullendorf, 22. Jan. Der 16jährige Sohn des hiesigen Zimmermeisters Klett spielte in der Nähe der elterlichen Wohnung mit einem Zimmerstutzen. Plötzlich krachte ein Schuß und die Ladung drang dem 6jährigen Bruder in die Bauchhöhle, aus der sie bis heute noch nicht entfernt werden konnte.

Konstanz, 22. Jan. Der älteste Bürger von Konstanz ist in der Person des Privatiers August Gauger aus dem Leben geschieden. Der Verstorbenen erreichte ein Alter von 97 Jahren.

Konstanz, 22. Jan. Aus dem hiesigen Bahnhof wurden laut „Fritz. Bl.“ im Gepäck eines Reisenden, der mit dem Schnellzug 7 Uhr 30 Min. weiterfahren wollte, 48 Kilogramm Sacharin gefunden. Während der Untersuchung gelang es dem Reisenden, mit dem bereitstehenden Schnellzug abzu-dampfen. Auf telephonische Nachricht nach Stuttgart wurde er dort verhaftet.

Die Gewerbe- und Industriebetriebe im Jahre 1913

Karlsruhe, 21. Jan. In Baden wurden am 1. September 1913 17 209 der Gewerbeaufsicht unterliegende Betriebe ermittelt. Diese beschäftigten an diesem Tage 291 951 Arbeiter. Gegenüber dem Jahr 1912 ist die Zahl der der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe um 529, die Arbeiterzahl um 8149 gewachsen. Die Gaste- und Schankwirtschaften sind unter diesen Zahlen nicht enthalten. Die größte Arbeiterzahl entfällt auf die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel mit 64 731; davon entfallen allein auf die Zigarrenfabriken 42 065. Die Maschinenindustrie beschäftigte 47 230, das Metallgewerbe 38 803, hierunter die Gold- und Silberwarenindustrie sowie die Bijouteriefabrikation 23 225, die Textilindustrie beschäftigte 36 668, das Baugewerbe 21 516, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 18 680, die Industrie der Steine und Erden 16 951 und die Papierindustrie 11 204. Seit der Erhebung im Jahre 1912 sind die zu beaufsichtigenden Motorbetriebe von 9253 auf 9735 gewachsen.

Die Schadenbrände im Jahre 1912.

Karlsruhe, 21. Jan. Nach den jetzt vorliegenden Feststellungen weist das Jahr 1912 gegenüber 1911 einen Rückgang

in der Zahl der Schadenbrände an Gebäuden und Fahrzeugen um 237 auf. Von den 3586 Schadenbränden des Jahres 1912 sind 1520 Gebäudebrände ohne und mit Fahrnisbränden und 2066 nur Fahrnisbrände. Von Schadenbränden sind insgesamt 807 Gemeinden des Großherzogtums betroffen worden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 9,8 Millionen Mark.

Die Verkehrsverhältnisse der Hört.

Karlsruhe, 21. Jan. Die jahrelangen Bestrebungen der Hörgemeinden nach dem Bau einer Bahn sind nach der neuesten Entwicklung der Dinge vorerst als gescheitert anzusehen. Die Gemeinden wollen das Risiko einer Privatbahn nicht auf sich nehmen, weil die Anforderungen die Grenzen ihrer wirtschaftlichen und steuerlichen Leistungsfähigkeit überschreiten. Die Regierung kann den ebenfalls geäußerten Wunsch nach Erbauung einer Staatsbahn nicht erfüllen, da nach eingehenden Berechnungen die Bahn in absehbarer Zeit nicht einmal die Betriebskosten decken könnte. Dagegen hat die Regierung in Aussicht genommen, auf eine Verbesserung der bestehenden Schiffsverbindungen hinzuwirken und dahingehende Unternehmungen der Stadt Karlsruhe durch einen namhaften Beitrag zu unterstützen. Diese Ausgestaltung der Schifffahrt soll alsbald in Angriff genommen und hierfür sollen zwei neue Bodenseeschiffe eingestellt werden, die größere Tragfähigkeit haben, als die beiden im Dienst befindlichen, und auch Tiere befördern können. Die Schiffe sollen dreimal täglich von Karlsruhe nach Dehningen und zurückfahren. Die abseits vom See gelegenen Gemeinden sollen durch eine Autoverbindung dem See näher gebracht werden; eine Automobilverbindung soll auch den Verkehr vermitteln, wenn die Schifffahrt wegen Eisebildung unmöglich ist.

Ausgrabungen des Historischen Museums der Pfalz in Speyer.

Speyer, 20. Jan. Nach Freiwerden der Keller konnten Mitte Oktober 1913 die systematischen Arbeiten zur Untersuchung des Karstells Rheingönheim wieder aufgenommen und dank der günstigen Witterung bis Ende Dezember durchgeführt werden. Die Ueberwagung der Baggerarbeiten, durch welche die weiltlich vor dem Karstell liegende Zivilliederlassung abgetragen wird, hatte im Laufe des Jahres eine reiche Ausbeute (Ordn., Weinfässer aus Holz, Fibeln, Münzen usw.) gebracht. Ueber die Funde wurde bereits in der Presse Bericht erstattet. Nachdem im Jahre 1912 die Umrisse des Karstells festgestellt waren, sollte 1913 mit der Untersuchung des Karstellinneren begonnen werden. Er konnte aber nur eine Barade untersucht werden, da bald vordringliche Arbeiten an die Ausgrabungsleitung herantraten. Das wichtigste Ergebnis der Karstelluntersuchung ist der Nachweis mehrerer Bauperioden, sowie einer gewaltigen Zerstörung. Ein großer Münzfund (1 Goldmünze und 148 Silbermünzen) zeigt uns, daß das Karstell wahrscheinlich bei dem von Tacitus erwähnten Bangienaufstand im Winter 69/70 in Flammen aufgegangen ist. Die Grabung ergab hier zahlreiches Tongeschirre, darunter keine südgalische Sigillaten, Bronzen, Münzen usw. Bald zeigte sich, daß der Bagger bereits in die nächste Erde des auf der Westseite des Karstells liegenden Gräberfeldes vorgedrungen war. Infolgedessen mußten die Grabungen im Karstell abgebrochen und die Untersuchung des Gräberfeldes in Angriff genommen werden. Im November und Dezember wurden in der zur Ausbaggerung vorgesehenen Fläche ca. 350 Gräber ausgegraben. Während nun die Funde im Karstell und in der Zivilliederlassung mit dem Jahre 74 abschließen, reichen die Gräber bis in den Anfang des 4. Jahrhunderts n. Chr. Zwischen den römischen Gräbern fanden sich auch einzelne prähistorische Gräber, so ein Brandgrab der jüngeren Steinzeit (Großgartacher Typus), das erste neolithische Brandgrab in Süddeutschland, zwei Brandgräber der Frühbronzezeit (1200-1000 v. Chr.) und ein Brandgrab der Spät-La-Tene-Zeit (1. Jahrh. v. Chr.). Unter den römischen Gräbern ist das Vorkommen von mehreren Skeletgräbern aus dem 1. Jahrh. n. Chr., also einer Zeit, in der sonst allgemein die Sitte der Leichenverbrennung herrschte, besonders auffallend. Vielleicht handelt es sich um die Leichen von im Kampfe Gefallenen, für deren Verbrennung man keine Zeit gefunden hat. Weitauis die überwiegende Mehrzahl sind Brandgräber. In Funden ergab das Gräberfeld eine große Menge von Urnen, Krügen und sonstigen Gefäßen, hervorzuheben sind Gläser, darunter prachtvolle Glasannen mit geflochtenem Henkel, Salzgefäße in Form von Tierfiguren, Lampen mit figürlichen Darstellungen, Bronzespiegel, Fibeln usw. Südlich des Dorfes Rheingönheim in den Gemartungen Birt (benannt nach einer alten Burg, deren Standort aber noch nicht ausfindig gemacht werden konnte) und Rott konnte in dieser Campagne noch eine ausgedehnte Zivilliederlassung aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. festgestellt werden.

Ein schwerer Verlust war für nach Beendigung der Arbeiten der Tod des edlen Gönners, des Herrn Geheimrats Dr. Weig in Mannheim. In Dankbarkeit ließ das historische Museum der Pfalz durch seinen Konservator Dr. Sprater an der Bohre des zu früh Verstorbenen einen Kranz mitlegen. Vor seinem Tode noch hat Herr Geheimrat Dr. Weig dafür Sorge getragen, daß auch für die Fortsetzung dieser für die Frühgeschichte der Pfalz, sowohl wie des badischen Landes so wichtigen Untersuchungen entsprechende Mittel zur Verfügung stehen.

Die teilweise herrlichen Funde sind bereits zur öffentlichen Besichtigung in 4 Schränken ausgestellt. Das historische Museum der Pfalz in Speyer ist täglich geöffnet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Januar.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyg entgegen und erteilte von 10 Uhr an folgende Audienzen: dem Geheimen Kommerzienrat Dr. Ing. Schott, Mitglied der Ersten Kammer, in Heidelberg, dem Oberbaurat a. D. Roman in Karlsruhe, dem Gymnasiumsdirktor a. D. Geheimen Hofrat Nag in Durlach, dem Hofrat Mellich und dem Baurat Hardung in Karlsruhe, dem Hofrat und Professor a. D. Dr. Zettler in Mannheim, dem Pfarrer und Dekan Haag in Weiler, dem Oberförster Langhanns in Zell a. S., dem Bürgermeister Weg in Ueberlingen, dem Obersteuerinspektor Stadtmüller, dem Bauinspektor Frey und dem Ministerialsekretär Amtsrat Dr. Koch in Karlsruhe, den Forstamtsmännern Pauli in Waldkirch und Köchlin in Ottenhöfen, dem Fabrikanten Volkmann in Frankfurt a. M., den Pfarrern Goos in Bergshausen und Strittmatter in Forbach sowie dem Bürgermeister Heuser in Weisbach. Gegen Abend folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freyherz von Sado.

Deutscher Verein für Volkshygiene. Letzte Woche sprach Herr Frauenarzt Dr. Ihm hier über die Beeinflussung der chronischen Krankheiten durch Schwangerschaft und Geburt. Ausgehend von der Tatsache, daß vor Eheschließungen gewöhnlich einer der wichtigsten Faktoren, nämlich der Gesundheitszustand der Ehepartner, ganz außer acht gelassen wird, weist der Vortragende auf die Notwendigkeit hin, weiteren Kreisen die Kenntnis zugänglich zu machen, wie der Körper von schwächlichen, chronisch Kranken oder erblich Belasteten durch eine Schwangerschaft beeinflusst wird. Nach Besprechung der bei jeder Schwangerschaft durch eine Schwangerschaft hervorgerufenen Veränderungen im ganzen Körper und der größeren Zuanpruchnahme der wichtigen Organe vor allem des Herzens und der Nieren,

wird des Näheren der Reihe nach ausgeführt, wie eine Schwangerschaft fast stets einen äußerst nachteiligen Einfluß ausübt auf Frauen, die an Lungentuberkulose, chronischer Nierenentzündung, Herzfehlern und anderen Leiden kranten, wie die Krankheit fast stets verschlimmert und in ihrem Verlauf beschleunigt wird, daß durch häufig der Grund zu späterem Siechtum oder Tod gelegt wird und wie auch die Leibesfrucht dadurch häufig vernichtet wird, daß Fehl- oder Frühgeburt eintritt. Es wird darauf hingewiesen, daß bei namentlich mit Tuberkulose, Geisteskrankheiten u. a. erblich Belasteten eine Schwangerschaft häufig die Veranlassung zum Ausbruch dieser Krankheiten gibt. Die aus dem Vorgetragenen sich ergebenden praktischen Forderungen gipfeln in dem Bestreben, durch vernünftige Erziehung die weibliche Jugend zu stärken und vorzubereiten auf ihren wichtigen Beruf, Mutter zu werden, ferner in der Mahnung, durch eine vorheilige Untersuchung den Gesundheitszustand feststellen zu lassen, sowie in dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Aufklärung des Publikums über diese Dinge, damit dadurch allmählich einer gesünderen Regelung der Eheschließungen vom gesundheitlichen Standpunkt aus der Boden geebnet wird, wie sie in Amerika in einer Reihe von Staaten schon durchgeführt ist.

Vortragsabend Vogelmann-Vollrath. Auf den heute abend im Konservatoriumssaal stattfindenden Vortragsabend: „Vogelmann-Vollrath, die Geschichte von den sieben Gesellen von Leonid-Andreeff“, machen wir nochmals besonders aufmerksam. Karten sind in der Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstr. 82a zu haben.

Eisbahn im Stadtpark. Heute Donnerstag, den 22. Januar, nachmittags von 3-5 Uhr, wird bei der Eisbahn im Stadtpark ein Konzert einer Abteilung der Feuerwehr- und Bürgerkapelle abgehalten werden. Die Besucher der Eisbahn zahlen einen Musikgeldzuschlag von 10 Pfg zu den Eintrittspreisen für die Eisbahn. Wegen des Näheren siehe das Inserat in heutiger Nummer.

Ein Schmetterling um diese Jahreszeit, - fast könnte es wie ein Märchen klingen. Und doch ist es Tatsache: ein freundlicher Vesper brachte uns einen dieser schönbeschwingten flatternden Sommervögel, die so sehr nach Wärme und Blütenduft Verlangen tragen und auch in uns die Erinnerung an helle Sonnentage wachrufen, auf die winterlich dunkle Redaktion. Leider sind unsere Verjuche, den verirrten Gast an die dem erfinderischen Menschengeist entspringende wärmependende Dampfheizung zu gewöhnen, mißglückt. Der leichte Geselle entrang sich zitternd unleren fürsorglichen Händen und strebte eilig zu Licht und Luft zurück, zur Freiheit - zum Verderben.

Das alte Lied. Auf einen fahrenden Straßenbahnwagen wollte gestern nachmittag am Marktplatz hier die 66 Jahre alte Ehefrau eines Bremfers aufsteigen. Sie glitt aber aus, fiel rüttlings auf den Boden und zog sich eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf zu.

Unfall. Kurz nachdem gestern abend ein verheirateter Fuhrmann aus Bergshausen in der Hauptstraße im Stadtteil Rintheim auf sein Fuhrwerk gestiegen war, scheuten die Pferde und gingen durch. Vor dem Schulhaus in Rintheim wurde der Fuhrmann vom Wagen geschleudert. Er erlitt im Gesicht und an den Händen leichte Verletzungen. Die Pferde sprangen durch den Weinweg und die Durlacher Allee gegen Durlach.

Spurlos verschunden! Unter Mitnahme einiger hundert Mark hat sich dieser Tage der Geschäftsführer einer Wirtschaft in der östlichen Kaiserstraße entfernt, ohne bis jetzt wieder zurückzukehren. Es ist zur Zeit gegen ihn ein Strafverfahren wegen Hehlerei im Laufe.

Gerichtszeitung.

H. Bilingen, 22. Jan. Durch das Obergerichtsgericht des 14. Armeekorps fand hier in den Militärbaracken die Berufungsverhandlung des Soldaten Bertich gegen das erlinfanzialische Urteil statt, laut welchem der Soldat Bertich wegen tätlichem Söldergreifens an einem Vorgeführten mit einer Waffe zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde. In der Berufungsverhandlung wurde festgestellt, daß Bertich an einem Sonntag abend bald nach dem Einzug des hiesigen Bataillons von einem Zivilisten, in dessen Begleitung er sich befand, gegen einen hiesigen Sergeanten auf der Schwenninger Straße in der Nähe der Bärenbrauerei-Gastwirtschaft gestoßen wurde. Statt sich zu entschuldigen, zog Bertich sein Seitengewehr und versetzte dem Sergeanten von rückwärts erst einen Hieb auf den Hinterkopf, dann sprang er den Vorgesetzten von vorn an und schlug mit solcher Wucht gegen die Stirne des Sergeanten, daß der starke Rückenstirn glatt durchschlagen wurde. Dann ergriffen der Bertich und der Zivilist die Flucht, Bertich kam bei einem Steinhäuser zu Fall und konnte von einem zufällig dazukommenden Unteroffizier festgenommen werden. Das hohe Gericht konnte sich nach alledem auch bei der Berufungsverhandlung nicht von einer anderen Sachlage zugunsten des Bertich überzeugen und wies nach fast neunstündiger Verhandlung die eingelegte Berufung zurück. Erschwerend fiel ins Gewicht, daß Bertich im Zickstand wegen Körperverletzung bereits vorbestraft ist.

Karlsruher Schwurgericht.

Die Verhandlung gegen die Witwe Sattler. Dritter Tag. (Nachmittagsitzung.)

A Karlsruhe, 21. Jan. Um 3/5 Uhr wird die Verhandlung gegen die Witwe Sattler, die sich wegen der Anklage des Mordes bezw. Mordversuchs zu verantworten hat, wieder ausgenommen.

Der zweite Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Salomon Oppenheimer, erhält das Wort zu seinem Plaidoyer. Er schließt sich in der Hauptsache den Ausführungen des ersten Verteidigers an und wendet sich gegen das nach seiner Ansicht unrichtige Vorgehen des Untersuchungsrichters in dem Vorverfahren. Auch die Ausführungen dieses Verteidigers gipfeln in dem Antrag an die Geschworenen, sämtliche Schuldfragen zu verneinen.

Die Entgegnungen von Staatsanwalt und Verteidigern nehmen einige Stunden in Anspruch und behandeln zu einem großen Teil formelle Fragen.

Die Angeklagte erhält dann das letzte Wort; sie beteuert entschieden ihre Unschuld, sowohl an der Tötung Sattlers, als auch an den ihr zur Last gelegten Mordversuchen. Um 9/4 Uhr begeben sich die Geschworenen zur Beratung.

Nach halbständiger Beratung gibt der Obmann der Geschworenen den Bahrpruch bekannt; dieser lautet:

Die Fragen 1 und 6, also die beiden Fragen nach Mordversuch, in einem Fall mit dem Glas, im anderen mit der Schwefelsäure, werden bejaht. Die Schuldfrage nach Mord, sowie die nach Totschlag werden verneint.

Ebenso wird die Schuldfrage nach Körperverletzung mit Todesfolge verneint.

Die Frage, ob beide Mordversuche als ein und dieselbe Handlung anzusehen sind, wird bejaht.

Der Staatsanwalt beantragt, die vom letzten Schwurgericht ausgesprochene Strafe von 6 Jahren Zuchthaus wieder zu verhängen, unter Anrechnung der seit 5. Dezember 1912 erlittenen Untersuchungshaft.

Die Verteidigung beantragt, auf eine erheblich niedrigere



Strafe zu erkennen und der Angeklagten die in bezug auf die Anklage wegen Mords entstandenen Kosten nicht aufzuerlegen. Das Gericht entsprach dem Antrag des Staatsanwalts und verurteilte die Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus, abzüglich 1 Jahr Untersuchungshaft.

**Vermischtes.**

— Berlin, 22. Jan. (Tel.) Ueber 200 000 Zigaretten wurden heute nacht aus einer Zigarettenfabrik in der Augustastrasse durch Einbrecher erbeutet.

— Paris, 22. Jan. (Tel.) Infolge der Schneestürme sind mehrere Dörfer bei Beziers in Südfrankreich seit fast einer Woche von der Außenwelt abgeschnitten. Die Bürgermeister teilten dem Präfecten telegraphisch mit, daß die Lebensmittelvorräte der Bewohner erschöpft seien und daß die Dörfer auf jeden Fall aus ihrer Lage befreit werden müßten.

— Plymouth, 22. Jan. (Tel.) Nach fünftägigem Suchen ist es heute nachmittag gelungen, die Riegelstelle des gesunkenen Unterseebootes „A 7“ festzustellen.

— Ottawa, 22. Jan. (Tel.) In der Howid-Halle ist bei einem Volkfest der Dampfessel schadhaft geworden. Durch sein Platzen wurden vier Personen und zwanzig Pferde in Stücke gerissen und viele Anwesende verwundet.

— Melbourne, 21. Jan. (Tel.) Der hier eingetroffene Dampfer „Matambo“ meldet, daß die Bege der Insel Amborn (Neuseelands) infolge des kürzlich auf ihr erfolgten vulkanischen Ausbruchs verändert worden ist. Das Missionsgebäude und das Hospital liegen jetzt 13 Faden unter Wasser, während an einer anderen Stelle, wo früher Meer war, zwei Meilen hügeliges Land erschien. Während des vulkanischen Ausbruchs bildete die Insel eine Masse zwischen Lana. Das Wasser des Meeres war siedend heiß. Schildkröten und Fische kamen gefloht an die Oberfläche der See. Von dem Dampfer „Matambo“ wurde bemerkt, daß von den Inseln Paama und Belesy Rauch aufstieg.

**Die Hausfuchungen in den Dresdener Zigarettenfabriken.**

— Dresden, 21. Jan. (Tel.) Die Hausfuchungen bei der Zigarettenfabrik Georg A. Jasmahli u. Co. und verschiedener anderer Dresdener Zigarettenfabriken haben ein überraschend umfangreiches Material ergeben, das die Erwartungen der Gerichtsbehörde bei Weitem übertrifft hat. Es sollen Firmen belastet sein, von denen man bisher geglaubt hatte, sie hielten sich vom amerikanischen Tabaktrafik fern. Vor allem sind die bei der Jasmahli u. Co. beschlagnahmten Briefschaften von höchstem Wert, da Jasmahli den Mittelpunkt des amerikanischen Zigarettenverkehrs in Deutschland bildet. Daß der Truif auch in Deutschland im steigenden Maße verbreitet war, trotz der gegen ihn getroffenen Maßnahmen, erhellt aus einer Mitteilung, die die Firma Jasmahli machte. Darnach ist im letzten Jahre die Fabrikation um 500 Millionen Zigaretten gestiegen. Hieraus geht hervor, daß sich der Truif Anhänger verschafft haben muß, deren Betriebe man bisher für trufsfrei hielt. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird vorläufig amtlich nichts in die Öffentlichkeit dringen, da alle beteiligten Personen sich zum Stillschweigen verpflichtet haben.

— Dresden, 22. Jan. (Privat.) Die auf Veranlassung der Reichsregierung erfolgten Hausfuchungen bei den Dresdener Zigarettenfabriken soll die Einleitung einer gesetzgeberischen Aktion bedeuten, die auf ein Reichsmonopol hinausläuft.

**Die Atlantische Konferenz.**

— Paris, 22. Jan. (Tel.) Aus der Atlantischen Konferenz, welche ihre Arbeiten gestern beendete, wurden folgende Mitteilungen ausgegeben: Die Anträge der Hamburg Amerika Linie wurden von der Atlantischen Konferenz eingehend erörtert, aber es wurde nicht als möglich erachtet, sich über eine Verlängerung der Uebereinkommen auf einer Grundlage zu verständigen, welche den von der Hamburg Amerika Linie angeforderten Anschauungen entsprechen würde. Demgemäß werden alle gegenwärtig zu Kraft bestehenden Konventionen der Atlantischen Konferenz am 31. ds. Mts. erlöschen. Zwischen den anderen Gesellschaften wurden Abmachungen getroffen, wonach die Bureau der Konferenz für statistische Zwecke ihre Tätigkeit fortsetzen und die Tarife dieser Gesellschaften in Zukunft von den Umständen bestimmt werden sollen. Die Vertragsparteien werden, soweit es die Verhältnisse zulassen, im Einvernehmen vorgehen.

— London, 22. Jan. (Tel.) Die Kohlenträger und Fuhrleute traten gestern in den Ausstand, um einen höheren Lohn zu erzwingen; etwa 200 Kohlenhandlungen werden von dem Ausstand betroffen. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 7000 bis 10 000.

— Bismarck, 22. Jan. (Tel.) Die Metallarbeiter und einige andere Gewerkschaften legten die Arbeit nieder. Das Personal der Eisenbahnen im Nordosten hat die Arbeit wieder aufgenommen.

— Johannesburg, 22. Jan. (Tel.) Wie verlautet, hat ein neuer Ausschuss des Gewerkschaftsverbandes gestern nachmittag in geheimer Sitzung beschlossen, den Generalstreik vom 22. Januar ab bis auf weiteres für beendet zu erklären. Diese Meldung wird durch ein dem Reuterschen Bureau zugegangenes Telegramm aus Johannesburg bestätigt.

**Rechte Telegramme der „Badischen Presse“.**

— Berlin, 22. Jan. (Privattelegramm.) Die Reichsregierung stimmte unter Vorbehalt der kaiserlichen Entschliebung der Beurteilung deutscher Offiziere zuecks Reorganisation des chinesischen Heeres zu.

— Neumarkt (Westpreußen), 22. Jan. (Tel.) Bei der durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Juern (Reichspartei) im Wahlkreis Marienwerder 2 notwendig gewordenen Reichstags-Neuwahl erhielt nach dem vorläufigen Wahlergebnis Landrat Bruenne (Reichspartei) 11 334 und Gutsbesitzer Rajdowski (Vole) 8146 Stimmen. Zerplittert sind 28 Stimmen. Von Bruenne (Reichspartei) ist somit gewählt.

— Paris, 22. Jan. Nach einer offiziellen Meldung scheint die schon wiederholt angekündigte Unterwerfung des Bräitenden

von Südmarokko, El Hiba, nahe bevorzuziehen. El Hiba, der zu der Ueberzeugung gelangt sein soll, daß ein weiterer Widerstand unmöglich sei, sandte mehrere seiner Verwandten und Anhänger nach Marakech, wo sie am 13. Januar dem General Brulard die Unterwerfungsbedingungen El Hibas bekannt gaben.

— Paris, 22. Jan. (Tel.) Die Familie des Generals Piquart hat infolge der persönlichen Intervention des Ministerpräsidenten, der bei der Familie vorsprach, und mit Rücksicht auf die Beschlässe des Parlaments eingewilligt, daß der Teil der Bestattungsfeier, der nach der Ueberführung der Leiche des Generals in Paris stattfindet, auf Staatskosten vor sich geht. Der Bestorbene wird übermorgen in feierlicher Weise vom Invalidenhau aus zu Grabe getragen werden.

— Paris, 22. Jan. Es heißt, daß die Regierung die Absicht hat, die allgemeinen Kammerwahlen möglichst bald, wahrscheinlich schon im April, zu veranstalten. Der Kriegsminister hat bereits verfügt, daß die Reservisten wegen der Kammerwahlen in der Zeit vom 12. bis 22. April zu Truppenübungen nicht einberufen werden sollen.

— Stockholm, 22. Jan. (Privat.) Eine äußerst heftige Kampagne wird augenblicklich von der gesamten hiesigen Presse gegen Rußland geführt. Die Blätter weisen auf die militärischen Maßnahmen Rußlands in Finnland hin und fügen hinzu, daß diese Maßnahmen die Sicherheit des Friedens im höchsten Maße bedrohen. Das liberale „Aftonsbladet“ schätzt die Maßnahmen als gleichbedeutend mit der russischen Kriegserklärung.

— London, 2. Jan. (Privat.) Mit großer Spannung erwartet man hier den Ausgang des heutigen Ministerrates, der sich mit dem neuen Flottenbauprogramm Winston Churchills beschäftigt. In unterrichteten Kreisen erklärt man, daß der Marineminister unbedingt auf die Mehrheit im Kabinett zählen kann, da der Minister des Inneren Sir Edward Grey, der Kriegsminister Oberst Seely und Mac Kenna die Forderungen unterstützen, während Lloyd George nur auf den Premierminister Asquith rechnen kann.

Das Programm Churchills sieht u. a. die Verlegung von 4 Dreadnoughts, die mit größter Beschleunigung erfolgen soll, vor, um den Ausfall der kanadischen Dreadnoughts wettzumachen. Die Ausgabe hierfür wird von informierter Seite auf 60—80 Millionen Mark beifizert.

— Lissabon, 22. Jan. Der Führer der Regierungspartei hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die Einberufung des Kongresses fordert, um über eine Vertagung des Parlaments von zehn Tagen abzustimmen und eine Auslegung des Artikels 25 der Verfassung herbeizuführen, der zu den Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und dem Senat Anlaß gegeben habe. Die Dringlichkeit wurde mit 81 gegen 46 Stimmen beschloffen.

— New York, 22. Jan. (Privat.) Die japanische Regierung antwortete hierher, daß die Erklärung der amerikanischen Regierung über die Behandlung der Japaner ungenügend sei.

**Die neue Lage auf dem Balkan.**

— Berlin, 22. Jan. Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand und sein Sohn Prinz Karl sind gestern abend hier eingetroffen und haben sich bald darauf nach Potsdam begeben.

— Konstantinopel, 22. Jan. Der italienische Botschafter hat bei der Pforte neuerdings einen Schritt unternommen, und die Erfüllung des Lausanner Vertrages hinsichtlich der Zurückziehung der in der Cyrenaika noch befindlichen Truppen verlangt.

— Konstantinopel, 22. Jan. Eine hiesige Depesche des Pariser „Temps“ läßt die politische Lage im türkischen Reich als äußerst bedenklich erscheinen. Man befürchtet, daß es sowohl mit Griechenland wie mit Bulgarien zu Mißverständnissen kommen könne. Nach der Ansicht des Blattes ist es durchaus notwendig, daß die Mächte zu einem schnellen Entschluß schreiten und daß alle Beteiligten ihren Willen kundgeben, von der beschlossenen Regelung der Insel- und Grenzfrage abzugehen.

— Konstantinopel, 22. Jan. Die Türkei macht umfangreiche Anläufe für Seereswecke, sodaß kein Zweifel besteht, daß sie sich ernsthaft für den Kriegszustand vorbereitet. Die Bestellungen von Kriegsmaterial haben schon unter dem Kriegsminister Tzed Pasha begonnen und werden jetzt unter Enver Pasha lebhaft fortgesetzt. Um eine beschleunigte Ausführung der Aufträge zu erzielen, wurden die Bestellungen in verschiedenen Ländern gemacht. So steht die Regierung augenblicklich in Verhandlungen mit Frankreich wegen Ankaufs von Patronen und anderen Ausrüstungsgegenständen.

— Konstantinopel, 22. Jan. (Privat.) Hier gehen Gerüchte, daß General Bronsart von Schellendorf, der augenblicklich die 3. Division des 1. Armeekorps in Konstantinopel befehligt, zum zweiten Chef im Großen Generalstab ernannt werden soll. In der hiesigen Presse will man weiter wissen, daß binnen kurzem neue Beratschuldungen von Offizieren der Armee und Marine stattfinden werden.

**Wiman von Sanders.**

— Berlin, 22. Jan. Das steifinnige „Berliner Tageblatt“ erklärt zu dem Berliner Artikel der „Kölnischen Zeitung“ über die Äußerung Wiman v. Sanders: „Wenn sich Rußland nicht scheidet, durch die Erhebung unberechtigter Ansprüche eine Bestimmung mit uns zu erzeugen und auf die Gefahr dieser Bestimmung an diesen Wünschen festzuhalten warum müßten die sentimentaler sein als die Russen? Wenn wir eine russische Bestimmung nicht ertragen könnten, so hätte Herr v. Bethmann Hollweg dem deutschen Volke nicht eine Milliarde abzunehmen brauchen.“

Die fortgeschrittliche „Wossische Zeitung“ schreibt: „Russischen Widerspruch hatte man voraussehen können, also rechtzeitig Verhandlungen zu seiner Beseitigung führen, oder wenn sie nicht zu erreichen war, den türkischen Antrag ablehnen müssen. Die jetzige Kallstellung der deutschen Offiziere wird allgemein als ein Flaso der deutschen Politik aufgeführt. Dieser Einbruch wird auch durch die halbamtliche Darstellung der Vorgänge nicht behoben.“

Die rechtsnationalen „Tägliche Rundschau“ urteilt: „Man wird zugeben dürfen, daß manches günstiger aussieht, als es bisher der Fall war. Immerhin bleiben doch noch ernste Bedenken bestehen.“

**Die ägäischen Inseln.**

— Wien, 22. Jan. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ hatte eine Unterredung mit Kriegsminister Enver Pasha, welcher auf die Frage, ob er an einen Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wegen der ägäischen Inseln glaube, die Antwort erteilte, er habe nur die Aufgabe, das türkische Heer zu reorganisieren. Völliglich der angeblichen Aktion Tzed Pashas in Albanien erklärte Enver Tzed Pasha sei nicht aktiver türkischer General. Man er wolle Absichten in Albanien hätte, hätte er

dann nicht schon längst in Albanien persönlich für seine Sache kämpfen müßten, anstatt in Konstantinopel zu bleiben. Die türkischen Offiziere in Albanien seien eben auch keine türkischen Offiziere mehr. Was sollte die Türkei in Albanien wollen? Es liegt so weit entfernt, und wenn auch die Türkei die Absicht habe, von den verlorenen Gebieten möglichst viel wieder zurückzugewinnen, so habe sie derzeit doch viel näherliegende Sorgen.

— Rom, 22. Jan. In Erwiderung eines Artikels des „Tanin“ zur Inselfrage schreibt die „Tribuna“, daß Italien die von ihm behaupteten Inseln erst nach Erfüllung des Lausanner Vertrags räumen werde, und nachdem es für die Opfer, die ihm durch die Nichterfüllung des Vertrages entstanden seien, in genügender Weise entschädigt worden sei. Die Türkei solle hierdurch nicht geschwächt werden. Italien, das in seinem Vorhaben sicherlich von seinen Verbündeten unterstützt werde, wolle die Türkei härten, wolle aber gleichfalls zusammen mit den anderen Mächten an dem friedlichen wirtschaftlichen Wettbewerb im Mittelmeer teilnehmen.

— Konstantinopel, 22. Jan. (Privat.) In diplomatischen Kreisen, die der Triple-Entente nahe stehen, wird erklärt, daß nach Regelung der Inselfrage die Berücksichtigung eines italienisch-türkischen Uebereinkommens bevorzuehe betr. Abtretung der Insel Stampolia an Italien, wofür der Türkei von Italien vier Torpedobootzerstörer und drei Ujios überlassen würden.

**Die Europareise Benizelos.**

— London, 22. Jan. Zu der Reise des griechischen Ministerpräsidenten nach den europäischen Hauptstädten erzählt das Reutersche Bureau, daß Benizelos von dem Ergebnis seiner Reise und den Besprechungen, die er mit verschiedenen Staatsmännern hatte, befriedigt sei. In diesen Besprechungen sei die ganze Frage der Stellung Griechenlands einschließlich der Grenze von Epirus und der ägäischen Inseln erörtert worden. Ferner sei dabei der griechische Vorschlag betreffend eine kleine Veränderung der griechisch-albanischen Grenze zur Sprache gekommen. Dieser Vorschlag, der jetzt erwoogen werde, führe dahin, einen kleinen Distrikt in der Nähe von Agrafolakra, der ausschließlich von Griechen bewohnt werde, Griechenland einzuverleiben. Es besteht kein Zweifel, daß Griechenland hinsichtlich der Grenze bereit ist, die Wünsche der Mächte in lokaler Weise auszuführen und die Albanien anerkannten Distrikte zu räumen. Bisher sind allerdings keine Schritte zur Zurückziehung der griechischen Truppen erfolgt. Was den 18. Januar als Zeitpunkt der Räumung betrifft, so wird darauf hingewiesen, daß Griechenland von diesem Datum, das ausschließlich zwischen den Mächten vereinbart wurde, keine Kenntnis habe.

**Der Entlassungsgrund Tzed Pashas.**

— Paris, 22. Jan. Der frühere türkische Kriegsminister Tzed Pasha hat einem Berichtstatter des „Temps“ gegenüber folgende Erklärungen abgegeben: Der Hauptgrund für meine Entlassung als Kriegsminister war, daß ich mich nicht in vollkommener Uebereinstimmung mit der Regierung über die neuesten Maßnahmen zur Vertagung der Cadres befand. Ich war zwar im Prinzip der gleichen Meinung, wie die Regierung; hielt jedoch eine gewisse Mäßigung und eine allmähliche Durchführung des Projektes für ratsam. Der zweite Grund ist der, daß die Regierung die Annahme der von den Albanern gemachten Vorschläge erleichtern wollte. Ich selbst habe nicht das geringste dazu getan, um diese Vorschläge durchzuführen. Mit Ismael Kemal habe ich niemals in Verbindung gestanden, sondern nur mit Enver Pasha, aber auch mit diesem nur wegen anderer Fragen. Ich bin allerdings nicht unbeneidigt, die albanische Regierung zu übernehmen, vorausgesetzt, daß die Albanen selbst und alle Mächte damit einverstanden sind. Mit den jüngsten bedauerlichen Ereignissen in Salona und Durazzo habe ich nicht das geringste zu tun. Denn ich liebe Albanien und möchte dem Lande Ruhe und unnützes Blutergießen ersparen.“

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

**Todesfälle:**  
19. Jan.: Ludwig Cederle, Werkmeister, Chemann, alt 47 Jahre.  
20. Jan.: Wilhelm Schäfer, Zimmermann, gesch. Chemann, alt 56 Jahre; Karoline Wutz, Haushälterin, ledig, alt 40 Jahre; Gustav Karcher, Privatier, Chemann, alt 68 Jahre; Emma Beder, alt 32 Jahre, Ehefrau des Eisenhüblers Eduard Beder; Ernst Jachmann, Tagelöhner, ledig, alt 61 Jahre.  
**Beerdigungsjett und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.**  
Donnerstag, den 22. Jan., 2 Uhr: Emma Beder, Eisenhüblers-Ehefrau, Wielandstraße 12. — 3 Uhr: Ludwig Cederle, Werkmeister, Morgenstraße 22. — 3 Uhr: Wilhelm Schäfer, Zimmermann, Kantelstraße 1. — 3 Uhr: G. Karcher, Priv., Hardtstraße 19. — 4 Uhr: Karoline Wutz, Haushälterin, Kaiserallee 10.

**Waher an des Rheins.**  
Kaufhaus, Hafenwegel. 21. Jan. 3,40 m (20. Jan. 3,50 m)  
Sanktminel. 22. Jan. morgens 6 Uhr 1,55 m (21. Jan. 1,78 m)  
Rehl. 22. Jan. morgens 6 Uhr 2,48 m (21. Jan. 2,59 m)  
Waxau. 22. Jan. morgens 6 Uhr 4,22 m (21. Jan. 4,31 m)  
Mannheim. 22. Jan. morgens 6 Uhr 3,69 m (21. Jan. 3,82 m)

**Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere nimmt man aus dem Anzeigerblatt zu ersehen.)  
Donnerstag, den 22. Januar  
Bärenzwinger. 8 Uhr. Familienabend im Museumsaal.  
Eisenbahn im Stadigarten. 3 U. Konzert d. Feuerwehr u. Bürgerkapelle.  
Eislauf u. Tennisspielen. 8 Uhr: Konzert auf dem Altparkplatz.  
Frauenbildung. 8 1/2 Uhr: Vortrag, Fichtelschule, Soltenstr. 14.  
Kolozeum. 8 Uhr: Vorstellung. Gastspiel der Exl-Bühne, Innsbruck.  
Viedertranz. 8 1/2 Uhr: Wiederbeginn der Proben.  
Viederhalle. 8 Uhr: Probe für Damen im Löwentanzen.  
Stilub Schyrzwald. 4 Uhr: Vereinsabend. 4 Jahreszeiten.  
Schwarzwalddereim. Vereinsabend. Moninger. Konfordiaaal.  
Tierchutzverein. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft. 4 Jahreszeiten.

**BERLIN**  
GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS  
DIRECT AM BAHNHOF  
FRIEDRICH-STRASSE  
**CENTRAL-HOTEL**  
500 ZIMMER  
VON 3 MARK AN  
ZIMMER MIT BAD, TOILETTE,  
PIESSENDEM WASSER, FERTELEPHON.

**Fays**  
Achte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.  
**Fays**  
Achte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, von alters her zu Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 3 u. 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.  
**Fays**  
Achte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.  
Uebervoll zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.



Museumssaal.  
**Morgen**  
 Freitag, den 23. Januar 1914, abends 8 Uhr  
**KONZERT**  
 Tilly 813.3.3  
**CAHNBLEY-HINKEN**  
 (Gesang)  
 Prof. Fritz von Bose (Klavier)  
 Eintrittskarten à Mk. 4.—, 2.50 und 1.50 in der Hofmusikalien-Handlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr., Tel. 638  
 und an der **Abendkasse**.

**Zither-Unterricht**  
 erteilt gründlich 803  
**Anna Goos**, Bernhardtstraße 8, III.  
 früher Zitherlehrerin an der Großh. Blindenanstalt (Wesheim) (Baden).

**Zahnelier Clara Homburger**  
 Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz  
 Kronen- und Brückenarbeiten.  
 Mäßige Preise. 505.5.3  
 Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)  
 im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

**„Globus“** Ermittlungen in allen Angelegenheiten.  
 Beobachtungen, stichhaltiges Beweismaterial für alle Prozesse, Ehescheidung, Meineid, Beleidigung, Alimentation usw.  
**Auskünfte**  
 über Vermögen, Charakter, Vorleben, Lebenswandel usw. auf alle Plätze des In- und Auslandes diskret, zuverlässig u. billigst.  
 In Leistungsfähigkeit unübertroffen.  
**Detektiv - Inst.**  
 Thomas u. Landwerlin  
 Polizeib. a. D. B. 2275  
**Karlsruhe i. B.**  
 Kaiserstr. 86. Telefon 3276  
 23-7a Tag- u. Nachtverb.

**Erstklassige Schuhwaren**  
 aller Art  
 in außerordentlichen Paßformen  
 laufen Sie jetzt  
 im Inventur-Verkauf  
 mit 10—30% Rabatt.  
**Reformhaus Neubert**  
 Kaiserstraße 122.

**la Schiffs-Brikets**  
 Spezialmarke „Wachtberg“  
 zur prompten Lieferung ab Lager  
 Mannheim-Rheinau abzugeben.  
**Kohlen- u. Briket-Kontor, G. m. b. H.,**  
 Köln a. Rhein. 429a.3.3

Mein außerordentlich billiger  
**Inventur-Ausverkauf**  
 in Schuhwaren  
 dauert nur kurze Zeit und bietet außergewöhnlich günstige Vorteile. Während desselben gewähre ich  
**10% Rabatt** | **15 bis 50%**  
 oder doppelte Rabattmarken auf sämtliche regulären Waren. auf unsortierte Posten und Einzelgrößen.  
 Es kommen nur meine bekannten soliden Fabrikate  
**extra billig** zum Verkauf. 1275  
**Schuhhaus Jos. Bürkle**  
 23 Amalienstr. 23.  
 Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlendungen.

**Heute**  
 letzter Tag  
 des  
**Inventur-Verkaufs**  
**HERMANN**  
**TIETZ** 1270

**Corsets** nach Maß, fertige, in allen Preislagen.  
**Corset-Wäsche** und Reparaturen.  
**Untertaillen**  
**Damenbinden**  
 Leib- u. Monatsbinden  
 Kaiserstraße 86, I Treppe.  
 Telefon 3276. 82373

**Schirme**  
 für Damen und Herren.  
 Reine Seide, mit Futteral.  
**5 95**  
 nur Mk. 1194  
**Haus für Gelegenheitskäufe**  
 27 Karlsruferstr. 27.

**Butgehende Wirtschaft**  
 von kapitalkräftigen Leuten sofort in **Bau** oder **Bach** geucht.  
 Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.  
 Gest. Offerten unter Nr. 22370 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
 Donnerstag, den 22. Januar 1914.  
 33. Abonnements-Vorstellung der Abt. K. aelbe Abonnementsarten.  
**Hoffmanns Erzählungen**  
 Phantastische Oper in 3 Akten, einem Vorspiel und Nachspiel, mit Benutzung der G. Th. A. Hoffmannschen Novellen von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.  
 Musikalische Leitung: Fr. Coriolis.  
 Szenische Leitung: Peter Dumas.  
**Personen des Vorspiel- u. Nachspiels:**  
 Hoffmann . . . Martin B. Thelma  
 Stadtrat Lindorf . . . Marg. Brantich  
 Nikolaus . . . Sten. Warg. Brantich  
 Nathanael (identisch) Eugen Kalmbach.  
 Hermann, Student . . . Jos. Gröginger.  
 Kutler, . . . Franz Koba.  
 Student, Aufwärter.  
 Schauspieler: Kunters Keller in Berlin.  
 Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.

**Personen der Oper:**  
 Hoffmann . . . Martin B. Thelma  
 Nikolaus . . . Sten. Warg. Brantich  
 Olympia, ein Automat . . . Mary Ruby.  
 Sinitetta . . . Gisella Teres.  
 Antonia, Geisels . . . Th. Müller-Reichel.  
 Tochter . . . Th. Müller-Reichel.  
 Coppelius, Willen- . . . May Büttner  
 händler . . . May Büttner  
 Papertutto, Kapitän . . . Hans Buschard.  
 Doktor Mikael . . . Fritz Meckler.  
 Cochensle, Spalan- . . . Hans Buschard.  
 zanius Diener . . . Fritz Meckler.  
 Vitichinaccio . . . Eugen Neg.  
 Franz, Geisels . . . Hans Buschard.  
 Diener . . . Fritz Meckler.  
 Spalanzani, Prof. . . . Hans Buschard.  
 der Physik . . . Fritz Meckler.  
 Schlenil . . . Hans Buschard.  
 Geisels, ein alter . . . Hans Buschard.  
 Müller . . . Hans Buschard.  
 Eine Stimme . . . Marg. Brantich.  
 Gärt. Lakaien, Gondolier.  
 Schauspieler: Am 1. Akt: In Spalan-  
 zanius Salon. Am 2. Akt: In Cui-  
 lietta's Palast in Benedia. Am  
 3. Akt: Rimmer bei Geisels.  
 Zeit: Ende des 18. und Anfang des  
 19. Jahrhunderts.  
 Anfang 1/8 Uhr. Ende n. 1/10 Uhr  
 Kasse-Eröffnung 7 Uhr.  
 Große Preise.  
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.  
**Für Teppichbesitzer.**  
 Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 13956  
 Chem. Waschanstalt **Printz**.

**Colosseum**  
 Telefon 1935.  
**Gastspiel der Exl.-Bühne.**  
 Donnerstag, 22. Jan. 1914, abends 8 Uhr  
 Zum 2. Male!  
**„Pater Jakob“.**  
 Volkst. a. d. grün. Steiermark in 3 Akt., m. Gesang, Musik u. Tanz v. Carl Morré.  
 Colosseum-Kasse täglich vormittags v. 11—12 Uhr geöffnet. 1109

**Kartoffeln**  
 Zentner  
**Mk. 2.90**  
 21 empfiehlt 1276

**Bucherer**  
 Jähringerstraße 42/44  
 Telefon 392.

**Plissée**  
 für Karneval ermäßigte Preise.  
**Kurbelweberei**  
 Anfertigung von Stoffen öpfen  
**L. Schüller,**  
 Kaiserstraße 127, I. Etage. 9417

**Schlafzimmer**  
 wenig gebraucht, Nußbaum pos-  
 tiert, mit großem Spiegelkrant,  
 350 Mk. abzugeben. 82307.21  
**Waldstr. 22, Möbelhaus.**  
 Zu verkaufen wenig gebr. mod.  
 Nothhaar's Sofa mit 2 Hautentz.  
 eintr., neuer Kleiderkasten, be-  
 reits neue Kommode u. Sonntags.  
 82340 **Victoriastraße 1. part.**

**Ueberzieher**  
 dunkel, noch bereits neu, und gute  
 Soße, Maharbeit, für 15 Mk. zu  
 verkaufen.  
**Baumeisterstraße 38, part.**  
**Guter Hund** engl. Boxer, hübe-  
 82396 **Ablandstraße 8, 2. Et. I.**

**Geld Darlehen**  
 an solch. Personen jeden Standes  
 auf Möbel, Wechsel etc. von Selbst-  
 geber, ohne Vorwissen, durch H.  
 Ganweiler, Karlsruhe, Adringer-  
 straße 17. Schnelle u. diskret. Erleb.  
 Sprechzeit v. 10—2 Uhr. 2222

**300 bis 400 Mk.**  
 werden von Witwe (Geschäftsfrau)  
 per sofort  
**zu leihen gesucht,**  
 gegen hohen Zins und monatliche  
 pünktliche Ratenrückzahlung. Of-  
 ferten nur von Selbstgeber unter 1169  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.  
**1500—2000 Mk.**  
 als II. Hypothek oder Bürgschaft  
 sofort gesucht.  
 Gest. Offerten unter Nr. 22339  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**100 Mark**  
 auf Möbelsicherheit sofort von  
 Selbstgeber gegen hohen Zins und  
 pünktl. Rückz. gef. Off. u. 22338  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Teilhhaber**  
 mit 10—15000 Mk.  
 für erhaltliches Delikatessen- und  
 Kolonialwaren-Geschäft gesucht.  
 Umsatz 100000 Mk. Solcher kann  
 nach 2 Jahren evtl. das Geschäft  
 ganz übernehmen. Offerten unter  
 Nr. 4414 an die Expedition der  
 „Badischen Presse“. 23

**Silber Teilhaber.**  
 Leistungsfähiges Sandsteinwerk  
 mit großer monatlichen Aufträgen,  
 sucht zur Erweiterung des Betriebes  
 einen stillen Teilhaber mit min-  
 destens 6000 Mark Einlage.  
 Gest. Off. unter Nr. 436a an die  
 Exped. der „Bad. Presse“. 83

**Kind,**  
 Mädchen, nicht unter 8 Jahren,  
 wird von gutsituiertem Händl.  
 Ehepaar ohne jede Vergütung als  
 eigen angenommen.  
 Offerten unter Nr. 22286 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ eck.  
 Suche bis Mitte Februar in  
 Karlsruhe sehr gute 22342

**Pilegeeffern.**  
 Näheres **Kronenstr. 22, 2. St.**  
**Billig abzugeben**  
 sehr schöne Velocette für Auto,  
 2 Haarmatrasen, dreiteilig, gute  
 Nähmaschine. 1004.3.3  
**Adringerstr. 24, 2. Stof.**



**Im Eintrachssaal**  
am Donnerstag, 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr,  
**Großer, vollstüml. Vortragsabend**

Thema:  
**Ueber vorgeburtliche Erziehung.**  
Ein Weg zur Veredlung der Rasse.

Aus dem Inhalt: 1. Einleitung. 2. Wie Talente u. Fähigkeiten durch vorgeburtl. Erziehung entwickelt werden können. 3. Der Erzieher und die Kunst der Erziehung. 4. Wie Anlagen zu Verbrechen entstehen und verhütet werden. 5. Wie das Beispiel des Vaters wirkt. 6. Die Bildung der Temperamente durch vorgeburtl. Erziehung. 7. Die geistige (Antriebs-) u. die spirituell-moralische u. die materiell-förderliche Entwicklung des Kindes vor der Geburt und ihre richtige Beeinflussung durch die Mutter. 8. Die Frau als Trägerin des Rassenfortschritts und wahrer Kultur. 1152

Referentin: **Frau Vera Millius.**  
Magnetopatin und Naturheilkundige.  
Geprüftes Mitglied der Vereinigung deutscher Magnetopaten.  
Karlsruhe i. B. **Reifenstraße 29.**  
Jeder Mann, jede Frau, auch jugendliche, erwachsene Personen beiderlei Geschlechts, besonders aber **werdende Mütter** sollten im eigenen Interesse diesen hochwichtigen, von erster Wahrheit durchdrungenen Ausführungen beiwohnen. 1152  
Eintrittskarten à 50 Pfg. u. 1 Mk. abends am Saaleingang.

**Karlsruher Eislauf- und Tennis-Verein, E. V.**  
Donnerstag, 22. Januar 1914  
abends 8-10 Uhr 1251

**Konzert**  
(Abteilg. Leib-Grenadier-Kapelle) auf dem **Alb-Sportplatz**  
(Straßenbahn-Haltestelle: Kühler Krug)  
**Schaulaufen:**  
Privatdozent **Dr. Gilb. Fuchs** (Meisterschaftsläufer).  
**Übungslaufen**  
der Mitglieder unter Leitung der Eislaufwarte.  
Nichtmitglieder, welche Kunstlauf üben wollen, erhalten auf Wunsch das Flugblatt des Deutschen Eislauf-Verbandes „Elemente des Figurenlaufens“  
Die Eisbahn wird von 6 1/2-7 1/2 Uhr zwecks Reinigung geschlossen.  
Eintritt: Erwachsene und Kinder 40 Pfennig.

**I. Badischer Kynologischer Verein**  
E. V.  
(Sitz in Karlsruhe)  
Ältester Kynologischer Verein Badens.

Unsere diesjährige  
**General-Versammlung**  
findet morgen den 23. Januar, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im Vereinslokal „Südenraben“, statt.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.  
Anton Braun, Architekt, 1. Schriftführer.

**Restaurant Goldener Adler**  
Den ganzen Tag warme Küche  
Eigene Schlächterei 12948

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

**Steht eigentlich Karlsruhe unter dem Pantoffel??**  
Antwort morgen an dieser Stelle!

**Schwarzwalddverein**  
Sektion Karlsruhe.  
Donnerstag, den 22. Januar 1914  
**Vereins-Abend**  
im **Moninger, Konkordiansaal**  
**Ski-Klub Schwarzwaldd**  
Ortsgruppe He-Badener Höhe.  
Donnerstag, den 22. Januar 1914, abends 8 1/2 Uhr,  
**Vereins-Abend**  
in unserem Lokal, „Bier Jahreszeiten“, Nebenzimmer.  
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand.

**TURN-GESELLSCHAFT KARLSRUHE**  
Gut Heill  
Samstag, 24. Januar, abends 9 Uhr:  
**Mitglieder-Zusammenkunft**  
im „Rheingold“ (F.-B.)  
Jeden Dienstag und Freitag, abends von 8-10 Uhr, turnen unsere ausübenden Mitglieder in der Turnhalle der Humboldt-Schule (Schulstraße). Gäste willkommen. Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle. 1260  
Der Turnrat.

**Tierschutzverein Karlsruhe.** 11238  
Heute abends 8 1/2 Uhr, „Bier Jahreszeiten“:  
**Zusammenkunft.**  
Verein ehem. Kaiser-Grenadiere Regiment Nr. 110.  
Samstag, den 24. Jan. 1914  
**Vereins-Abend**  
im Lokal „Landesrecht“, Ede Herrenstraße u. Birtel. Regimentskamerad. stets willkommen.  
Der Vorstand.

**Verein l. Handlungs-Commis v. 1858**  
(Kaufm. Verein Dambura)  
Bezirk Karlsruhe.  
Jeden Donnerstag abend **Versammlung** im Restaurant „Landesrecht“ (Birtel), Zimmer Nr. 3.  
Der Vorstand.  
Achtung! Achtung! Prima la schnittfeste, hellrote **Salami**  
nach Ital. Art. Beste haltbare Winterware, pikant im Geschmack! Aus feinst. untersuchten Roß-, Rind- u. Schweinefleisch, à Pfd. 1,10 J., desgleichen schöne schnittfeste **Knackwurst** (poinische) geräucherte **Zungenwurst** in Schweinsblasen. Feinste, pikante, weiche **Mettwurst**, Göttinger Art. per Pfund 70 Pfg. ab hier. 184043  
Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.  
**A. Schindler,** Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 22.  
„Mein Kind hatte eine

**Flechte,**  
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt verlor ich „Saluderma“, eine neuartige medizinische Seife in weicher Form, und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Felsen“, Doie 60 Pf. u. 1 Mk. (Häufige Form). In Karlsruhe: W. Baum, Berdorferstr. 27, D. Bieler, Kaiserstr. 228, Carl Roth, Herrenstraße 26/28, D. Mayer, Wilhelmstraße 20, Fu. Wals, Sandbergstr. 17, in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf, Engros; W. Eßerning, Karlsruhe i. B., Amalienstraße 19. 2220a  
Beamter sucht **auf sofort 250 Mark** gegen monatliche Rückzahlung und hohe Zinsen. Offerten unter 22338 an die Exped. der „Bad. Presse“.  
Hauptportwagen, Sinderliegendwagen, fast neu, kinderkräftigen Bill. z. betf. 22392  
Zachnerstr. 18, part., rechts.  
**Deutsche Boger**  
3 Stück gelbe deutsche **Boger**, 1 älterer u. 2 junge, ersterer mit 1. und Ehrenpreis prämiert, alle sehr stark u. wachsam, sofort billig zu verkaufen. **Jakob Rückert,** Blechschmied, Walbhornstr. 56, Aue bei Durlach i. B. 222108

Wir nehmen Anmeldungen auf die bis  
**Donnerstag, den 29. Januar, mittags 1 Uhr,**  
zur Zeichnung aufliegenden  
**Mk. 350 000 000.— 4% auslosbare Preußische Schatzanweisungen**  
zu den Bedingungen des Prospektes  
**à 97%**  
spesenfrei entgegen. 1236  
**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**

Echt Münchner Lodenkleidung Sie brauchen in erster Linie für Wadenbinden Ski-Handschuhe

**Ski-Kurse**  
1 Paar Ski u. 1 Paar Stöcke  
1 Paar wasserdichte, feste Stiefel m. versteifter Kappe  
Sport-Anzug aus dichtem, glatten Stoff  
2 Pr. Fäustlinge aus Wolle  
1 Rucksack.  
Sport-Anzüge von 21-45 Mk.  
Ski-Anzüge von 45-60 Mk.  
Windjacken von 9.50 Mk. an  
Damen-Ski-Kostüme von 60 Mk. an.  
**Leih-Ski Sport-Beier**  
Kaiserstraße 174 bei der Hirschstrasse.  
Eigene sportliche Erfahrung.

**Schick-Ski**  
beste deutsche Marke, aus Esche, Hickory, Birke.  
**Eschen-Ski** mit Bindung, fertig von M. 18.— bis 35.—  
**Aluminium-Kocher** von M. 2.70 bis 9.—  
Katalog frei.

**Berg- und Ski-Stiefel**  
von Mk. 12.50, 15.—, 18.—, 21.—, 26.—, 29.—, 32.—  
**Rucksäcke** von Mk. 1.— bis 16.—  
Versand nach auswärts

**„Zum Rheingold“**, Waldhornstraße 22  
Gustav Zahn. Morgen Freitag: 452  
**Schlachttag,**  
von 6 Uhr ab Schlachtplatz, wozu herzlich einladet Der Obige.  
Keine Ziehungsverlegung!  
Ziehung am 3. und 4. Februar 1914  
Gesamtgewinne Mark:  
**120000**  
**50000**  
**Stuttgarter Geld-Lose à 3 Mark**  
5 Lose 14 M., 10 Lose 28 M., Porto u. Liste 30 Pf.  
empfehlen die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Karlsruhe**  
Ostendstrasse 6  
sowie alle Verkaufsstellen!  
Lotteriebank Carl Götz, Hebelstrasse Nr. 11/13, Karlsruhe. 306a, 5.8

**Ed. Riesterer Nachflg.**  
Inhaber: Rettig & Kleiner  
Teleph. 1687 **Karlsruhe** Teleph. 1687  
**Luisenstraße 24.**  
Spezialgeschäft moderner 491  
**Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen**  
Glasschränke jeder Art und Größe in Holz- und Metallfassung. — Schaufenster-Gestelle. — Ständer — Buffet - Kühschränke. — Glasschleiferei. — Spiegelbelegerei. — Bearbeitung eingesandter Gläser, Glasschilder, Glasbuchstaben. :.  
Reparaturen billigst. Konfektionsbüsten.

Divan, kompl. Bett, Waschkommode mit Marmor, schönes Ermeubel mit Schränkchen sind billig zu verkaufen. 22128, 22 Nachstr. 58, 3 Treppen.  
**Billig zu verkaufen**  
ein gutes sauberes Bett und ein für Dienboten. 876, 3, 3. Bähringerstraße 24, 2. St.

**Pfannkuch & Co**  
Heute eintreffend  
Feinste junge **Brat-Gänse**  
Pfd. **95** Pfg.  
Ung. Mast-Geflügel  
junge **Hahnen**  
Stück Mk. **1.50** bis **2.50**  
Mark  
**Poularden**  
Stück Mk. **2.25** bis **3.25**  
Mk.  
**Suppenhühner**  
Stück Mk. **2.00** bis **3.50**  
Mk.  
**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekanntesten Verkaufsstellen  
**Serren-Sahrrad**, 2. Preis, billig, B2179, 2.2. Ziel überstr. 57, part.  
**Gute eingespizte Geige** billig zu verkaufen. B2343, 2.1. Körnerstraße 23. 11.



Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unserer Berliner Redaktion.)

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 21. Jan. Die Sitzung des Reichstags begann heute mit einem leichten Trauerfall. Der Abgeordnete General v. Liebert von der Reichspartei hat sein Mandat niedergelegt, das die Wahlprüfungskommission einstimmig für ungültig erklärt hatte. Er hat also die Bestätigung dieser Erklärung durch das Plenum nicht abgewartet.

Die weitere Generaldebatte zum Etat des Innern bringt eine Ueberraschung in Gestalt einer parteioffiziellen Erklärung der Konservativen, die der Bayer Weiland vortrug. Die Herren haben in der doch durchaus konservativ gehaltenen Rede des Staatssekretärs vom Dienstag ein Haar gefunden. Daß keine Zolltarifnovelle und keine Kündigung der Handelsverträge vorgehen sei, erfreut ihr Herz, daß aber nach der Angabe des Herrn Delbrück Umstände eintreten könnten, die zu einer Aenderung der Zollgesetzgebung und zur Durchführung nötiger Verbesserungen dienen müßten, das bedauern sie und erklären, eine solche Politik niemals mitmachen zu können. Also selbst gegen eine Andeutung protestieren die Herren.

Nach dieser Erklärung beginnt die Privatanfrage des Herrn Weiland. Er bittet die großen Städte, langfristige Lieferungsverträge mit den landwirtschaftlichen Organisationen abzuschließen, bittet um Zollschutz für den Hopfenbau und ebenfalls für Tabak. Die innere Kolonisation erklärt er für ein Schicksal dieser Zeit, aber sie muß — vernünftig sein. Was das ist, verrät er nicht und erhält vielleicht deswegen lebhaften Beifall von rechts. Ministerialdirektor Müller erklärt im Auftrage seines Chefs, daß sich die Regierung für solche langfristigen Lieferungsverträge interessieren werde.

Der Volksparteiler Gothein holt zu einer großen Rede aus, in der sich die Wirtschaftspolitik des Reiches allerdings ganz anders spiegelt, als in den Ausführungen des Herrn Delbrück. Erst findet er einige anerkennenden Worte für ein Reichsleistungswort. Dann ist aber von Anerkennung keine Rede mehr. So fragt er, welche Wirtschaftspolitik der Staatssekretär eigentlich gelobt habe, die von Bismarck, die von Caprivi oder die von Bülow? Vor Caprivi ist es der Industrie erbärmlich gegangen, nachher erst begann sie zu blühen. Wenn der Wirtschaftsromantiker v. Odenburg-Januschau behauptet, vom Ausland brauchten wir eigentlich nur Kaffee und Ananasmücheln einzuführen, so weist Gothein nach, daß die Kartelle die Schutzpolitik ausgenutzt hätten und daß gerade die Ausfuhr der Rohprodukte, an denen die Arbeiter nichts verdienen, sich vergrößert, die der verfeinerten Produkte aber zurückgegangen sei. Unsere Politik ist nicht zum Schutz der nationalen Arbeit, sondern der nationalen Rente. Die Zölle haben nur eine geradezu entsetzliche Steigerung der Bodenpreise erzielt, und die Einfuhrzölle, die allmählich zur Ausfuhrprämie geworden sind, haben den Viehstand zurückgedrückt. Der kleine Landwirt verkauft sein Getreide selbst, hat also nichts von den Zöllen, aber der Großbetrieb schöpft den Reim ab und entvölkert dazu noch das Land durch große Aufkäufe. Das schädigt unseren militärischen Nachwuchs und verurteilt die Leutenot auf dem Lande, weil Desterreich und Rußland die Arbeitskräfte sperren werden, wenn wir nicht ihnen genehme Handelsverträge abschließen. Die innere Kolonisation muß gegen diese Rückständigkeit vom Reich gefördert werden.

Gothein geht auch auf den Preußenbund ein und sagt unter großer Heiterkeit, der Reichstag sei keine gemischte, sondern eine sehr gewählte Gesellschaft. Nach dem Programm Wilhelms I. sollte Preußen moralische Eroberungen machen. Gothein schließt mit dem Leitwort: Wagt es, um den größten Preis zu werden und mit der Zeit, dem Volk zu gehen.

Demgegenüber weist Ministerialdirektor Müller, der, wie er sagt, sich mit Herrn Gothein wohl kaum verständigen könne, an statistischem Material nach, daß die Ausfuhr seit 1907 ständig gestiegen ist, wenn auch einige Branchen zurückgegangen sind. Der Reichsparteiler Arendt, der nie auf die Tribüne steigt, sondern behaglich von seinem Platz aus spricht, nennt Gothein auch in seiner Partei die letzte Säule des Freihandels. Der Schutzoll werde auch in den Abbau-Abhängen der Fortschrittler anerkannt. Dem Staatssekretär legt Arendt die Frage vor, ob es nötig war, das Ausland jetzt schon in die Karten sehen zu lassen. Die Reichsversicherungsordnung nennt er das größte soziale Werk aller Länder und Zeiten, an dem einige Schönheitsfehler nicht ärgern sollten. Er bittet um Berücksichtigung des städtischen Hausbesitzes und freut sich, daß durch den Präsidenten Havenstein, der im Saale ist, die Verhältnisse der Reichsbank sich gebessert haben. Auch die Ablösung konsolidierter Anleihen durch amortisierbare löbt er. Der Schutz der nationalen Arbeit, wie ihn Bismarck schuf, muß beibehalten werden. Die Sitzung schließt um 6 1/2 Uhr und am Donnerstag geht die Etatsdebatte weiter.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

— Berlin, 21. Jan. In der fortgesetzten Beratung des

Etat des Reichsamtes des Innern

Direktor Müller in Erwiderung einer Rede des Abg. Weiland (Konf.) aus: Ich kann namens der Regierung erklären, daß wir am Sechsenjahr wie bisher festhalten werden. Bei den Getreidezöllen ist Rußland autonom. Auf rechtem Wege ist da zu Gunsten des seit Abschluß der Verträge erheblich gemachlenen Getreideports nichts zu erreichen. Die Erhöhung der russischen Eisenbahntarife haben unseren Holzhandel schwer geschädigt.

Abg. Gothein (f. Vpt.): Es ist nicht notwendig, daß — wie der Staatssekretär meint — eine Pause in der sozialpolitischen Gesetzgebung eintritt. Bei der Umwandlung der Ortskrankenkassen in Landkrankenkassen tritt häufig große Willkür zutage. Die Zahlen, die der Staatssekretär gestern vorgetragen hat, um den Aufschwung unseres Handels zu beweisen, besagen gar nichts. Dieser ganze Aufschwung ist nicht auf den Schutzoll zurückzuführen, sondern auf die Fortschritte der Technik und Wissenschaft. Auch die freihändlerischen Länder haben den gleichen Aufschwung genommen. Die Ausfuhr der Rohstoffe, Halbfabrikate und Maschinen ist gefördert worden, die der Fertigfabrikate aber wurde unterbunden. Damit werden die Geschäfte des Auslandes besorgt, wenn wir die Halbfabrikate in das Ausland verschleudern, unsere Erzeugnisse aber nicht absetzen können. Wenn gesagt wird, die deutsche Landwirtschaft sei in der Lage, das deutsche Volk ernähren zu können, so ist dies unverständlich, da seit dem Zolltarif der Import der Lebensmittel erheblich zugenommen hat.

Wir wollen das System der Einfuhrzölle an und für sich nicht aufheben, da es für unsere östlichen Provinzen nötig ist. Aber man sollte doch zu dem Zustand von 1894 zurückkehren. Deutschland sollte

dem Beispiel Rußlands folgen, wo die Zahl der kleinbäuerlichen Wirtschaften auf Kosten der großen Güter und Domänen vermehrt wurde. Wenn statistisch nachgewiesen worden ist, daß mit der letzten Viehzählung trotz zahlreicher Abschachtungen der Viehbestand bedeutend zugenommen hat, so ist damit festgestellt, daß wenigstens die deutsche Zucht ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllt hat. (Große Heiterkeit.) Die Lebenshaltung der Arbeiter ist dadurch besser geworden, daß sie ihrerseits die Geburtenzahl einschränkten. Wir sind für eine schrittweise Herabsetzung der Zölle. Will man den Landarbeitern helfen, so muß man die veraltete reaktionäre Gesindeordnung beseitigen und ihnen das Koalitionsrecht geben. Wir vertreten eine Politik, wie sie das Volk im Reichstag verlangt. (Beifall.)

Direktor Müller: Die Behauptung, daß die Zoll- und Handelspolitik es uns erschwerte hätten, unsere Erzeugnisse im Auslande unterzubringen, trifft nicht zu. Auch unsere Fertig-Industrie hat unter den sogenannten Bülloverträgen einen sehr wesentlichen Aufschwung genommen.

Abg. Dr. Arendt (Kpt.): Man hat unserem Zolltarif und dem Schutzoll vorausgesagt, sie würden den Ruin der deutschen Industrie herbeiführen. Das Gegenteil ist eingetreten. Von ihnen hat das ganze Volk Vorteil gehabt. Hinsichtlich der Erklärung des Staatssekretärs, daß eine Kündigung der Handelsverträge nicht erfolgen würde, weiß ich nicht, ob es diplomatisch war, das Ausland schon jetzt in die Karten sehen zu lassen. (Sehr gut! rechts.) Wir hoffen, daß hinsichtlich der Altersversicherung die Altersgrenze auf 65 Jahre herabgesetzt werden wird. (Bravo, rechts.) Der städtische Grundbesitz, für den eigentlich noch nie etwas getan wurde, befindet sich in großer Notlage durch den hohen Zinsfuß. Erfreulich ist es, daß die Reichsbank sich vom Ausland unabhängiger gemacht hat. Im Interesse der nationalen Arbeit müssen wir an unserem Wirtschaftssystem festhalten.

Darauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Schluß 6 1/2 Uhr.

— Berlin, 21. Jan. (Tel.) Die Budget-Kommission des Reichstags beschloß die Beamten-Beforderung des Post-Etats zurückzustellen, da wegen der Beamten-Wünsche und der Personen-Fragen noch Besprechungen unter den Parteien stattfanden. Weiter teilte Ministerial-Direktor Granzow mit: Die weiblichen Kräfte hätten sich im großen und ganzen bewährt. Gelegentliche Klagen über weibliche Vorgesetzte entsprechen den früheren Klagen über männliche Vorgesetzte. Die Reichspost habe mit 9,3% weiblichem Personal hinter der Schweiz mit 15% und England mit 20% weit zurück. Die Bezahlung sei nicht gerade hoch, aber es wird darauf gesehen, daß die weiblichen Hilfskräfte aus dem Ort angestellt werden, die bei ihren Eltern wohnen könnten. Aufbesserung der Gehälter sei noch Gegenstand der Beratung.

Das Urteil im Tilianprozeß.

— Berlin, 21. Jan. (Tel.) In dem Prozeß wider den Zeugenfälscher Tilian und Genossen verurteilte heute das Oberkriegsgericht die Zeugenmörder Schleuder und Hinst wegen erschwerter militärischen Ungehorsams und passiver Beistehung zu je 6 Wochen verschärftem Stubenarrest, den Feuerwerker Schmidt wegen erschwerter militärischen Ungehorsams und Bestechung zu 4 Wochen gelinden Arrest, den Zeugenmörder Hoge wegen erschwerter militärischen Ungehorsams zu 3 Wochen verschärftem Stubenarrest. Bei Schleuder, Hinst und Schmidt sind 14 Tage, bei Hoge sieben Tage auf die Untersuchungshaft angerechnet worden. Wegen des Angeklagten Zeugenmörders Tilian wurde das Verfahren wegen Verjährung eingestellt, wegen der Bestechung auf Freisprechung erkannt. Bezüglich des Angeklagten Oberintendantursekretär Pfeiffer hat es das Gericht nicht mit Sicherheit für nachgewiesen erachtet, daß er Nachrichten dem Brandt gegeben habe und sich habe bestechen lassen; er

wurde deshalb freigesprochen. (Das Urteil vom 5. August hatte folgendermaßen gelaute: Gegen Tilian auf 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung; gegen Schleuder und Hinst auf 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung; gegen Schmidt auf 2 1/2 Monate Gefängnis und Degradation; gegen Tröbe auf 3 Wochen gelinden Arrest; gegen Hoge auf 43 Tage Festungshaft; gegen Pfeiffer auf 6 Monate Gefängnis und Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von einem Jahre.)

In der Urteilsbegründung heißt es, der Gerichtshof habe in den Handlungen der Angeklagten Schleuder, Hinst, Schmidt und Hoge einen schweren Fall erblickt, da sie fortwährend gegen die amtlich auferlegte Schweigepflicht verstößen hätten. Sie hätten mit Ausnahme von Hoge auch Vorteile von Brandt angenommen. Dadurch hätten sie sich gegen die §§ 140 und 193 des Militärstrafgesetzbuches vergangen. Bei Hoge sei eine Bestechung nicht nachgewiesen. Gegen Tilian sei das Verfahren wegen militärischen Ungehorsams eingestellt und er sei von der Bestechung freigesprochen worden. Eine Verletzung des Spionagegesetzes sei bei keinem der Angeklagten angenommen worden, da die Angeklagten nicht hätten annehmen können, daß die von ihnen mitgeteilten Dinge einer fremden Macht übermittelt werden könnten. Tatsächlich sei auch ein derartiger Schaden nicht entstanden und hätte nicht entstehen können, da die Firma Krupp dafür gelorgt habe, daß die Nachrichten nicht zur Kenntnis Unbefugter kamen. Der Gerichtshof habe den Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt und hier einen minder schweren Fall angenommen. Dabei sei die bisherige gute Führung der Angeklagten und ihre Unerfahrenheit berücksichtigt worden, so dann, daß die Angeklagten unüberlegt gehandelt und ursprünglich nicht des Vorteils wegen sich des Betratts von Amtsgeheimnissen schuldig gemacht hätten. Deshalb habe der Gerichtshof von jeder Ehrenstrafe Abstand genommen. Bei dem Angeklagten Pfeiffer sei nicht mit Sicherheit nachgewiesen worden, daß er wirklich Betrat von Amtsgeheimnissen begangen habe. Deswegen habe er auch nicht wegen passiver Bestechung bestraft werden können. Er sei infolgedessen von Strafe und Kosten freigesprochen worden.

Ein um das Wohl seiner Gäste besorgter Hausherr läßt nach dem Diner nur Kaffee sag servieren. Dieser coffeinfreie und veredelte Bohnenkaffee schmeckt und bekommt am besten.



Zuckerkrank

nehmen nur noch erfolgreich das von der Wissenschaft anerkannte Nähr- und Kräftigungsmittel

Massogén für Diabetiker

(Marke Colorado).

Verlangen Sie noch heute ausführliche Broschüre Nr. 3 von der Fabrik:

Massogén-Werke, Freiburg in Baden.

In den Monaten Januar-März gelangt das rühmlichst bekannte Spezialbier der Bichorbrauerei in München, die Originalmarke „Bismarck“ zum Ausstoß und ist abdam in allen Ausdrankstellen, in denen Bichorbräu abgegeben wird, erhältlich.

Einheitspreis

- 3 Sandflücher gute Qual. nur 95
1 Baradebandtuch nur 95
1 Knabenhemd nur 95
1 Mädchenhemd nur 95
1 Bettvorlage nur 95

Haus für Gelegenheitskäufe
Karlstraße 27 Kriegstraße 14.



Ideal-Jost-Erika Schreibmaschinen

erstklassige Fabrikate!
Coulante Bedingungen.

Georg Mappes,
5,2 Karlsruhe 482
Tel. 2264 Karlriedrichstr. 20.

Gutgehende Bäckerei

in bester Lage von Karlsruhe, wegen Todesfall zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 9371 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Casher, 4 Reimer, sehr gut erhalten. Blauw. wegg. sofort für 2 billigen Preis von 5 abzugeben. Nachr. 48, V. Vana 122

Süßlicher Junker & Kuh-Dien großer i. Raminverkleidung ist umzugsfähig zu verkauf. Striegestr. 156, l. 22

Samstag, den 24. Jan.
Schluss des Saison-Ausverkaufs.
Bis 30% Rabatt
auf grosse Posten
Damenkleider- und Blusenstoffe, Kostümstoffe, Mantelstoffe, Samt, Mantelplüsch, Herren- u. Knaben-Anzugstoffe, Paletotstoffe etc.
Bis 20% Rabatt
auf grosse Posten
Trikotagen, Schürzen, Wäsche, Sweaters, Bodenteppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Gardinen, Decken etc. etc.
W. Boländer
Kaiserstr. 121















20 Mark Einheitspreis

Neu aufgenommen: Zwei erstklassige Cottbuser Fabrikate, solide tragfähige Qualitäten, nur neue Dessins, per Anzug 3.25 m Mk. 20.— netto Kasse.

Wilh. Wolf jr., Kaiserstr. 82a, Engros-Tuchabteilung Eingang Lammstraße.

20 Mark Einheitspreis

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren u. Weine en gros. — Tel. 741.

Karlsruhe: Amalienstr. 27, Bernhardstr. 8, Wilhelmstr. 30, Rheinstr. 34a. Knölingen, Teutschneurot Hagsfeld, Blankenloch, Eggenstein.

Wir empfehlen: 1289

Hülsenfrüchte:

(unter Garantie weichkochend)

Erbsen, gelb Pfd. 18 u. 22, Linsen p. Pfd. 16, 22 u. 26, Erbsen, grün, franz. Pfd. 26, Bohnen . . . per Pfd. 18

Marmeladen:

(bekannt unübertroffene Qualitäten)

Gemisch . . per Pfd. 22, Heidelbeerkonf. p. Pfd. 40, Aprikosen, gem. p. Pfd. 32, Erdbeerkonf. per Pfd. 44, Apfelsine . . per Pfd. 36, Himbeerkonf. per Pfd. 44, Preiselbeeren per Pfd. 39, Aprikosenkonf. p. Pfd. 44

Konserven:

Gemüse:

2 Pfd. | Pfd. Gemüse-Erbsen 42, 28, Junge Erbsen 62, 36, Erbsen m. Karott. 52, 33, Brechbohnen 38, 26, Schnittbohnen II 38, 26, Schnittbohnen I 45, 30

Früchte:

2 Pfd. | Pfd. Pflaumen . . 50, 34, Birnen . . . 78, 45, Mirabellen . . 82, 50, Aprikosen . . . 72, Ferner: Würstwaren, Speck, Sauerkraut, Frankf. Würstchen, in nur erstklass. Qualitäten.

Grossabnehmer, Pensionen etc. besondere Preise. Lieferung frei Haus in Karlsruhe.

Offene Stellen aller Berufe enthält Heft die Zeitung: Deutsche Patenzen 1531 Post Chlingen 76. 208. Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, selbständigen.

Dreher, Schloffer. sowie einen selbständigen 1294

Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe, Lützstraße 5.

Zementeur-Gesuch. 1-2 selbständige Zementeure, auch für Eisenbeton, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 445a an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 22

Schlosser-Lehrlinge gegen wöchentliche, jährlich steigende Vergütung, werden Offern eingeleitet von 461a

Kassenschrankfabrik Friedr. Schärer Gesellschaft m. beschr. Haft. Vord.heim, Erdbringerstraße 84

Zimmermädchen im Nähen, Bügeln und Servieren auf bewandert, per 1. Februar gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzuleiten bei Westendstraße 11, parterre. 1274

Jung. Köchin gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüden an Wwe. Hed Randau (Wid.), Bahnhof. 460a

Stütze gesucht. Ein Fräulein aus guter Familie, welches Kochen, etwas Nähen und bügeln und im Haushalt mithelfen kann, wird per sofort oder 1. Februar als Stütze der Frau gesucht. Offerten unter Nr. 22889 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Gesucht zu baldigem Eintritt tücht. Mädchen das selbständig kochen und nähen kann. Nur solche, die gute Zeugnisse vorweisen können, wollen sich melden. 1284

Mädchen gesucht für alle Hausarbeiten per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen für alle Hausarbeiten per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines, lauberes Mädchen für alle Hausarbeiten per 1. Februar gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen, das gut bügeln, kochen kann, per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen, das schon geübt hat u. dem Gelehrten geübt hat, das Kochen zu erlernen, auf 15. Febr. gesucht. 22905

Kleines Mädchen, das gut bügeln, kochen kann, per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen, das gut bügeln, kochen kann, per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen, das gut bügeln, kochen kann, per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen, das gut bügeln, kochen kann, per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen, das gut bügeln, kochen kann, per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen, das gut bügeln, kochen kann, per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Kleines Mädchen, das gut bügeln, kochen kann, per 1. Febr. gesucht. 1294, 2. St. 1284

Fräulein mit schöner Handschrift, welches schon als Schreibgehilfin tätig war, sucht Stellung. Eintritt sofort od. später.

Verkäuferin mit gut. Zeugnisse, sucht in Putz- und ähnlicher Branche per sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. 22068 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

In Haus und Küche erfahrene Fräulein sucht zum 1. März Stellung bei einzeln. Herrn od. Dame. Gute Zeugnisse vorh. Offerten unter Nr. 22886 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 3.1

Mittleres, solides Mädchen sucht für vormittags 2 bis 3 Stunden Monatsstelle, auch nimmt dieselbe Mittwochs od. Donnerstags 1/2 Tag zum Nähen an (mittags). Mittwoch bevorzugt. Offert. unter Nr. 22890 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Junge Frau sucht Stundenweise Beschäftigung oder ganze Tage. 22848

Vermietungen. Zu vermieten per sofort oder 1. April in Baden-Baden eine gut eingerichtete

Bäckerei in Mitte der Stadt in bester Geschäftslage. Offerten unter Nr. 220a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Schöner Laden nebst Dreisimmerwohnung sof. o. spät. zu verm. Näh. Uhländstr. 8 II. L. 22207

Laden, geräumiger, heller mit 2 Schaufenstern, angeschlossen Räumlichkeiten, mit oder ohne Wohnung in bester Geschäftslage am Mainzer Str. 10, Submissionsplatz auf 1. April oder früh. a. verm. 3. erf. 22357

Lagerkeller mit Freitreppe, billig zu verm. Näh. 1217

Auto-Garage mit Chauffeurwohnung, 3 Zimmer, Küche, per 1. April zu verm. Preis 2000.—. Zu erfragen bei Leon Kahn, Kreuzstraße 3. Telefon 424. 712

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. Et.

7 Zimmerwohnung Seppoldstraße 18 ist ein Stod eine schöne Wohnung von 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Ebenfalls ist ein 3. St. 3 unabh. Zimmer zu vermieten, auch als Büro geeignet. Näh. im Laden dabeih. 791

Westendstraße 20 ist der 3. oder 1. Stod mit 6 Zimmern und Zubeh. neu hergerichtet, auf 1. April zu vermieten. Ebenfalls ist ein 4. Stod ein schönes Zimmer dazu gegeben werden. Näheres dabeih. im 3. Stod, und bei A. Kornlaub, Kaiserstr. 56.

5 bis 6 Zimmer-Wohnung nebst Bad, 2 Keller, Mansarde etc. ist zum Preise von 1100 Mk. sofort oder per 1. April zu vermieten. Näh. Durlacher-Str. 42, part., oder Kaiserstr. 3, am Buffet.

Im Zentrum freier Lage, Wohnung v. 5 Zimmern u. Küche sowie Zubeh. per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Steinstr. 23, im Druckereifontor.

Kaiserstr. 78, am Backplatz 1 Treppe hoch, Wohnung mit 5 oder 4 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Für Arzt, Rechtsanwalts oder als Büroräume besonders geeignet. 119, 3.3. Näh. Kaiserstr. 78, Laden.

Partierwohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Steiningerstraße 4, Durlach, Fr. Unspach.

Friedrichsplatz 8, 2 Treppen hoch, 6 Zimmerwohn. nebst Badegim. Die Wohnung wird neu hergerichtet, jedoch Wünsche bezügl. Tapete Berücksichtigung find. können. Näh. dabeih. im Laden. 21800

Westendstraße 25, Ecke der Sofienstr., ist der 2. Stod auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung besteht aus 6 Zimmern, Badegimmer und einigen Mansarden. Näheres im 3. Stod beim Hauseigentümer. 22877

4 Zimmerwohnung 3 Treppen hoch, mit Küche, Keller und Mädchenzimmer auf 1. März beginn. 1. April zu vermieten. Preis 700 Mk. Näheres 923\* Sigmundstr. 3a.

Schützenstraße 37 Winterhaus, II. Stod, ist eine schon hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. und Anteil auf 1. April billig zu vermieten an ruhige Familie. 22368

Schöne Manf.-Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst allem Zubeh. auf 1. April zu verm. Schützenstr. 57, 4. Stod, rechts. 22091

Degelesstraße ist ein großes Parterrezimmer mit Küche auf sofort od. später zu vermieten. Näher. Rosenstr. 37 im Lab. 22302

Draistr. 12, nächst Weinbrennerstr., moderne, sonnige Vierzimmerwohnung (eingericht. Bad), elektrisch, Licht u. sanit. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Tel. 2704. Näh. parterre links. 1197

Durlacherstraße 9, n. Kaiserstr., per 1. April 2 Zimm.-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. Näheres Laden. 22379, 2.1

Verberstr. 8 III., in neuerbautem Hause, hochmod. Vierzimmerwohnung (einger. Bad), elektr. Licht, Speisekammer, Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stod. Schärer. Tel. 2481. 2786

Kaiserstraße 245, 2 Trepp., große, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Speisekammer, elektr. Licht etc. per 1. April. N. Kaiserstr. 247, 1. Et. 1087

Kaiserstr. 45, 2. Stod, schöne große 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. 22250

Kaiserstr. 50, 2 Treppen, nächst der Kreuzstraße, geräumige Wohnung v. 4 Zimmern, 2 Manf., Küche, 2 Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. im II. Stod daj. 22359

Kaiserstr. 94, 3. Stod, ist eine schöne große Sechszimmerwohnung mit üblichem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 21820

Kaiserstraße 120, 2. Stod, ist eine schöne Vier-Zimmerwohnung mit Bad und üblichem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 21819

Kaiserstr. 94, part., Ladenecke ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Erker u. Veranda auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. L. 22398

Kaiserstr. 75 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller an kleine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden daj. zu erf. 22345

Kaiserstr. 36 ist auf 1. April 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Zubeh. an kl. Familie zu vermieten. 713

Mendelssohnplatz 3, 3 u. 4 Et., gegenüber Hotel 'Grüner Hof', ist je eine schöne moderne fünf-Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubeh. sofort bezw. später zu vermieten. Näheres dabeih. 3 Treppen, von 10-12 u. 2 bis 5 Uhr. 11226\*

Stendstraße 9 ist eine schöne Vier-Zimmerwohnung an ordnungsliebende Leute auf 1. April zu vermieten. Näh. i. II. St. 22292

Offendstr. 10 sind 3 schöne Vier-Zimmerwohnungen mit üblichem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. zu erf. Kaiserstr. 94, p. 22347

Philippstr. 1 ist eine freundl. Vier-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. zum Preis von 450 Mk. im III. Stod rechts per 1. April zu vermieten. Näheres IV. Stod links. 22347

Sofienstr. 180 im II. Stod eine schöne fünf-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. und Garten auf 1. April zu vermieten. Näheres Sändelstraße 6 (Büro). 215

Rudolfstraße 8 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 2. Stod. 22236, 2.2

Gienbergstraße 8 ist eine schöne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erf. im 1. Stod, L. od. Verberstr. 9, 2. Stod. 21212

Wielandstr. 12 ist 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 22199

Zu vermieten in freier Lage 7 Zimmer, Badegimmer, lange Veranda mit herrlicher Aussicht, Küche, grob. Mansarde u. reichl. Zubeh., unmobiliert auf 1. April od. Juli. 226a

Schloßstraße 15, bis-a-vis dem Grob. Viktoria-Benionat Baden-Baden.

Israel Herr od. Dame kann in Pension mit Zimmer bekommen, per sofort od. 1. Febr. Markgrafenstr. 26, Tr. 22303

Waldstraße 38 ist ein gut möbl. großes Zimmer mit 2 Fenstern auf 1. Februar an besseren Herrn zu verm. 22356

Rein möbl. Zimmer per sofort abzugeben an gebild. Dame oder an Herrn, eventl. mit Pension. Näh. Sofienstr. 5, 2. Etage. 22085

Gut möbl. Zimmer an Fräulein a. vermieten bei Familienanschluss. Zu erf. Gerwigstraße Nr. 33, 2. Stod, rechts. 22343

In einem ruhigen Hause ist sofort od. 1. Februar ein nettes, kleineres Zimmer, Aussicht auf den Garten, im 2. Stod, sehr billig zu verm. 22382

Möbliertes Zimmer an unabhängigen Arbeiter od. Fräulein zu vermieten. 22344

Möbl. Mansardenzimmer nach der Straße geben zu vermieten. Viktoriastr. 10, 2. Stod. 22356

Amalienstr. 71 III., Eing. Leopoldstr. ist ein gut möbl. Zimmer per sofort oder später billig zu vermieten. 22380

Münsterstr. 6, part., ist gut möbl. Zimmer an bes. Herrn per 1. Febr. mit sep. Eingang zu vermieten. 22294

Westendstr. 23, 4. Stod, links, ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang auf 1. Februar zu vermieten. 22374

Kreuzstraße 32, Vorderb. 2. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer mit gut bürret. Pension sofort oder 1. Februar zu vermieten. 22122

Kaiserstraße 3, 4. Et. links, ist schon möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 22387

Kreuzstr. 118, 2. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer per 1. Februar zu vermieten. 22306

Seppoldstr. 29, II. St. ist ein gut möbl. Zimmer zum Preise von 21.4 mit Frühstück zu verm. 22361

Seppoldstraße 30 ist sofort ein einfaches möbl. Zimmer zu verm. Zu erfragen 3 Treppen L. 22064

Kreuzstr. 99, V. St., möbliertes Zimmer an Fr. od. Arbeiterin zu vermieten. 22341

Rudolfstraße 15, 3. Et., ist ein einf. gut möbl. Zimmer zu vermieten, einzeln, oder 2 bessere Arbeiter nicht ausgeschlossen; auch eine Mansarde. 22378

Waldstraße 5, p. gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer ohne bis-a-vis zu vermieten. 22295

Miet-Gesuche

Rinderl. Ehepaar f. eine Drei-Zimmerwohnung auf 1. April im Zentrum der Stadt. Offerten unter Nr. 22079 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Kinderlos. Ehepaar sucht große 1. etw. II. 2 Zimmerwohnung mit Küche zum 15. Febr. od. 1. März, Oststadt bevorz. Offert. u. 22188 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.2

Gesucht wird auf 1. März ein Zimmer mit Küche und Zubeh. Offerten unter Nr. 22306 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Dienerzimmer möbliert oder unmobiliert, in angenehmer Lage, möglichst Nähe Sandplatz, gesucht. Angebote u. Nr. 22281 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.2

Kühle Lagerräume

mit Büro, evtl. Keller, sofort oder später zu mieten gesucht

Die Räume müssen unbedingt trocken u. kühl sein, zu ebener Erde liegen, Gleisanschluss wäre erwünscht. Angebote mit Größen- und genauer Preisangabe unter Nr. 413a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Stellen-Angebote.

Vorübergehende 423a, 2.2 Zeichenhilfe sofort gesucht, bei jährl. Einkommen von ca. 5000 Mk. Kein Lager, kein Baden, kein Kapital erforderlich. Auch als Nebenbeschäftigung. Sofortige Off. finden Berücksichtigung unter 22272 in der Expedition der 'Bad. Presse'.

Goldene Griftenz für jeden Amtsbezirk werd. sofort gesucht, bei jährl. Einkommen von ca. 5000 Mk. Kein Lager, kein Baden, kein Kapital erforderlich. Auch als Nebenbeschäftigung. Sofortige Off. finden Berücksichtigung unter 22272 in der Expedition der 'Bad. Presse'.

Städt. Sautierer u. Reisende auch Frauen, finden dauernden u. sicheren Verdienst. Großer Erfolg gesichert. 22191, 8.1

F. Mehrer, Rintheimerstr. 7. 2-10 Uhr täglich frei. Adressen-Verlag Joh. D. Schulz, Köln 129.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser kaufmännisches Büro einen

Lehrling. Selbsteingetriebene Offerten erbeten an 1296

Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Lützstraße 5.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen auf das Kontor einer hiesigen Kohलगroßhandlung gesucht. Offerten sind unter Nr. 1141 bei der Expedition der 'Bad. Presse' abzugeben. 2.2

Tüchtige, branchenfunde Verkäuferin für Manufakturwaren zum Eintritt per 1. März gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüden erbeten. 478a

Kaufhaus A. Schneider, Ettlingen i. Baden.

Tüchtige, branchenfunde Verkäuferin für Manufakturwaren zum Eintritt per 1. März gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüden erbeten. 478a

Kaufhaus A. Schneider, Ettlingen i. Baden.

Jean Kissel Hoflietant Kaiserstrasse Nr. 150 Telephon 335 u. 3345 empfiehlt holländ. Schellfische Kabeljau, Merlans, gew. Stockfische, Rotzungen, Seezungen, Turbot, Heilbutt, Zander, Salm. Fisch-Räucher-Waren und Marinaden. Frische Austern, lebende und gekochte Hummern, Malossol-Kaviar v. direktem Bezug. Straßburger Gänseleberterrinen, -Pasteten und -Würst. Bratgänse, Puten, Poularden, Kapazunen Hähnen. Obst- und Gemüse-Konserven bei 10 ganzen od. 20 halben Dosen, mit 10% Rabatt. Frisches Obst, frische französ. Gemüse, Salat etc. Fst. gotr. Obst, getr. Gemüse, Hülsenfrüchte, gotr. weichkochend. Weine, Liköre, Sekt. Alles in grösster Auswahl. Sorgfältiger Versand.

Sur Unterstützung des Generalagenten suchen wir per sofort einen tüchtigen Inspektor bezw. Oberinspektor unter günstigen Bedingungen für unsere Lebens- und Volksbranche zu engagieren. Ausführl. Offerten mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Folge unter Nr. 1058 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten. 3.2



# Inventur-Räumungs-Verkauf

alljährlich nur einmal stattfindend

## vom 19. Januar bis 28. Januar.

Teppiche  
Teppichrollenware u. Läufer  
Dekorationsstoffe  
Möbelstoffe  
Moquettes

Ziegeltelle  
Angorawolle  
Rissen mit **20%**

Tüllvorhänge und Stores  
Tüllvitrages u. Tüllstückware  
Cretonnes  
Leinenstoffe und Musselines  
Reste von Tuch, Plüsch, Künstlerleinen, Shantungseide etc.

# Orient-Teppiche und Kelims

in allen Grössen und Preislagen, darunter eine Partie Teppiche allerfeinster Qualität

## zum Teil bis zur Hälfte des Preises ermäßigt.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Hotels und Pensionen.

# Dreyfuß & Siegel

Großherzogl. Hoflieferanten.

Kein Umtausch.

Verkauf nur gegen bar.

Keine Auswahlendungen.

## Badischer Frauenverein, Abteilung I. Ausstellung

im Unterkollegium für Handarbeitslehrerinnen.  
Die von den Schülerinnen des laufenden Winterkurzes angefertigten Handarbeiten und Zeichnungen sind am  
**Donnerstag, den 22. ds. Mts., von 9-6 Uhr** und  
**Freitag, " 23. " " " 9-1 "**  
zur allgemeinen Besichtigung im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 45, ausgestellt. Wir beehren uns hierzu ergebenst einzuladen.  
Karlsruhe, den 20. Januar 1914. 1221.2.2  
Der Vorstand der Abteilung I.

## Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 26. Januar l. Js., vorm. 10 Uhr beginnend, werden  
**Magauerstraße 1, 3. Stock links**  
die zum Nachlaß des Kanzleirats a. D. Heinrich Schulz dahier angehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:  
1 Normalgefundebett, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Nachtschrank mit Marmorplatte, 1 gr. zweiflügeliger Schrank, 1 Kommode, 1 Truhenbank, 1 Divan, 1 Schreibtisch, 1 Bücherständer, 1 Ausziehtisch und andere Tische, 1 Regulatur, eine Partie Bücher, verschiedene Werke, Porzellan, Bilder, Vorhänge und Decken, 1 Bodenteppich, Bettvorlage, 1 Gaszylinder, ferner eine goldene Herrenuhr, Leib-, Bett- und Tischwäsche, eine größere Herrengarderobe, 1 Koch- und 1 Wascherd, Küchenmöbel, Küchengeräte, Doppelleiter, sowie noch verschiedenes.  
1272.2.1  
mögl. Kaufliebhaber einladet  
**M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.**

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau einer Volksschule und Lehrerwohnhauses in Appenweier sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:  
**Schulhaus**  
1. Bodenbelag in Platten, Terrazzo und Wandbekleidungen.  
2. Malerarbeiten.  
3. Schreinerarbeiten mit Holzbohlenbelag.  
4. Schlosserarbeiten:  
a) Anschlagarbeit,  
b) Eisenländer.  
5. Maler- und Linderarbeiten.  
6. Installationsarbeiten:  
a) Wasserleitung,  
b) Abwasserleitungen.  
7. Tapezierarbeiten.  
**Lehrerwohnhaus**  
1. desgleichen wie neben,  
2. Glaserarbeiten,  
3. Schreinerarbeiten mit Holzbohlenbelag,  
4. Schlosserarbeiten, Anschlagarbeit,  
5. Maler- und Linderarbeiten,  
6. Installationsarbeiten:  
a) Wasserleitung,  
b) Abwasserleitungen.  
7. Tapezierarbeiten.  
Pläne und Bedingungen sind bis zur Submissionseröffnung auf dem Rathause in Appenweier einzusehen.  
Angebotsformulare sind, solange Vorrat reicht, gegen Erstattung der Verbriefungskosten ebenfalls zu erheben.  
Zur Submissionseröffnung am 28. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause zu Appenweier, der die Anbieter bezuhen können, sind die Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, jede Arbeit getrennt, vor der Eröffnung portofrei einzureichen.  
Ohne vorherige Einlicht der Unterlagen werden Angebotsformulare nicht abgegeben und nicht nach auswärts versandt. Aufschlußfrist 8 Tage.  
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. 322a  
Karlsruhe, den 12. Januar 1914.  
**Die Bauleitung:**  
**K. H. Pönke, Architekt.**

## Doppelte Buchführung

sowie 846 alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch u. gründlich bei mäßigem Honorar in der  
**Handelsschule „Merkur“**  
Telephon 2018 Kaiserstraße 118.  
**Gründlichen Klavier-Unterricht** erteilt **Fr. Sammler**, 81700.6.4 Kaiserstr. 79, 3. Etage.

## Einheitspreis.

1 gestricke Damen-Unterjacke . . . nur 95  
1 weiße Bierchürze mit Träger . . . nur 95  
1 Bundschürze, extra Qualität . . . nur 95  
1 Kinder-Unterrock nur 95  
1 Frotteer-Handtuch nur 95  
**Haus für Gelegenheitskäufe**  
1093-1 Karlsruhe, 27. Arieastr. 14.

## Bucherer

2.2 empfiehlt 1095  
**Perl-Bohnen** Pfund 20 Pfg. gelbe holl.  
**Butterbohnen** Pfund 22 Pfg.  
**Gelbe Erbsen** Pfund 20 Pfg.  
**Grüne Erbsen** Pfund 23 Pfg.  
**Linzen** Pfd. 20 25 28 Pfg. alles in neuer, garantiert gut sortierter Ware

## Bucherer

in sämtlichen Filialen

## Pelze

zu jedem annehmbaren Preis  
**Zirkel 32, I. Cr. hoch,**  
Ede Ritterstraße. 138\*  
**Günstig. Gelegenheitskäufe**  
**3 Pianinos**  
zu M. 250.-, 450.-, 480.- bei **Stör**, Pianofortebau, Magasin, Reparaturwerk mit Maschinenbetrieb, Karlsruhe, Ritterstraße 11. Telefon 3397.

## Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.  
**Kein Kartzwang.**  
**Jul. Weinheimer,** Volkermöbel-Fabrik und Lager, 2.2 Kaiserstr. 114. 1133

## SONDRA

Herst. mit dieser Marke  
Rein-Aluminium-Koch-Back- u. Bratgeschirre. Beste Aluminium-Küchengeräte.  
Verkauft durch Geschäfte der Haus-, Küchengeräte- und Eisenbranche.  
Falls nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von:  
**Bellino & Cie.,** Emailier-, Stanz- und Metall-Werke, Göppingen.

## Hohe Preise

für getragene **Herren- und Damenkleider,** Schuhe, Stiefel u. f. w. zahl u. bittet um Offerten 16808.52.80  
**Weintraub, Kronenstr. 52.**

## Fleischverkauf!

**Samstag, 24. Januar,** verlaufe ich von 7-1 Uhr **Ruitersstraße 20** Ia. Qualität **Wasserküchlein** eigen. Wafflung per Pfund 68 Pfg.  
**Wilhelm Red,** 1258.8.2 Wolfersheimstr.

## Fischhalle Bechtel

u. Bürgerliches Speisehaus  
Freitag Fischhand **Ludwigsplatz,** Samstag auf dem Marktplatz.  
Total: Erbprinzenstraße 2.  
Soeben ganz frisch eingetroffen in hochfeinster Qualität:  
**Holländer Schellfische,** garantiert echte Holländer.  
**Holländer Kabeljau, Seelachs,** Serran Pfund 40 Pfg.,  
**Zeehecht, Brätschellfische** 2c.  
**fr. grüne Serringe** v. 30-1  
**fr. Stodfisch,** naturgewässert, garantiert ohne Kalz u. Salpeter hergestellt Pfund 30 Pfg.  
Etwas wirklich Gutes kostet das Pfund 5 Pfg. mehr wie Kolzware, ist eigentlich 10 Pfg. mehr wert. Ueberzeugung macht wahr  
Im Total jeden Tag: 1271  
frisch gebackene Fische.

## Meine gebrannten Kaffee

erfreuen sich nach wie vor reger Nachfrage.  
Ich empfehle eine 964  
**Spezial-Mischung**  
à Mark **1.60** per Pfund  
Die Qualität ist hervorragend.  
**W. Erb, am Lidellpl.**

## Kirschwasser

Rechtstärker mit Garantie  
2 Fl. M. 7.80 (inkl. inkl. Pado. 2531g. od. Nachn. E. Sch. Konto 3849  
Karlsruhe. **B. Armbruster,** 1204  
Wbler, Densbad (Bad.).

## Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Wanddecken, Gehirne, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturrenz. Gef. Off. erbittet Erbes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. **Levy** Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

## Gegen monatliche Ratenzahlungen

erhalten Sie von reellem Versandhaus, streng diskret  
**Damen-Konfektion**  
**Herren-Konfektion**  
**Anzüge, Paletots** n. Maß  
**Damen-, Herren- u. Aussteuer-Wäsche**  
Kein Abzahlungs-Geschäft.  
Offerten unter Nr. 351 an die Expedition der „Bad Presse“

## Möbel

Serrenzimmer, dunkel eichen, groß, Bucherschnitt, Divan, Schreibtisch, Tisch, Stuhl m. Leder Preis 300.4, bei mod. Schlafzimmereinrichtung, bei eichen, mit 2 u. 3-tür. Spiegel, Schränke, einzelne Betten, Tisch, Stühle, Vertico, Chiffonier, Divan, Schreibtisch; kompl. Küchen-einrichtungen, alles billig zu verkaufen, passend für Bauleute.  
**Nutstr. 33, Stadt. Mühlburg.**

## Diwans

Große Auswahl in neuen **Blüch-Diwan** v. 35 u. 40 M. an, hochmod. Dessins v. 55 M. an. (Neine Fabrikware.) **Volkermöbelhaus** Köhler, Schützenstr. 25. 3204.2

## Wo ist die blaue

